

# Geschäftsbericht 2009

# Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2009 befasste sich der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe umfassend mit der operativen sowie strategischen Entwicklung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten unter Beachtung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat war stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, das Risikomanagement sowie den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft. Zustimmungspflichtige Sachverhalte, Investitionsvorhaben sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie wurden ausführlich – auch vorbereitend durch die Ausschüsse – behandelt und auf der Basis von umfassenden Dokumentationen und Rückfragen an den Vorstand entschieden. In alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat frühzeitig und intensiv eingebunden. Interessenskonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt zwei Ausschüsse eingerichtet, die die Beschlüsse des Aufsichtsrates sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vorbereiten. In Einzelfällen wurden im gesetzlichen Rahmen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates an Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

Insgesamt kam das Plenum im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen, dabei nahm ein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil. In zwei Fällen wurden Beschlüsse auf der Grundlage schriftlicher Unterlagen gefasst. Alle Mitglieder des Vorstandes nahmen regelmäßig an den Sitzungen teil.

## Schwerpunkte der Beratungen

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrates standen alle Fragen der Strategie und der Geschäftstätigkeit. Eingehend beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Ausrichtung des

Investitionsprozesses sowie umweltpolitischen Anforderungen an die Berliner Wasserbetriebe, dem Strategischen Energiemanagement insbesondere zur Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen als auch dem verstärkten Einsatz regenerativer Energieträger, der Strategie der Ausrichtung des Einkaufs sowie dem Benchmarking zur Optimierung der Prozesse. Darüber hinaus erörterte er intensiv das Risikomanagement und die Tarifentwicklung. Auch waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Gesellschaft sowie die Finanzlage Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum.

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Anwendung und Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze der Berliner Wasserbetriebe befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemeinsam am 04./05.01.2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung in entsprechender Anwendung des § 161 AktG abgegeben, die auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht wurde. Danach entsprechen Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich allen formulierten Standards des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe, mit Ausnahme der Nachfolgeplanung (Kodex Ziffer 5.1.2) sowie der Vergütung der Ausschusstätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern (Kodex Ziffer 5.4.4).

Die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsschwerpunkte hat der Wirtschafts- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates formuliert.

Die Jahresabschlussunterlagen, die Berichte des Abschlussprüfers und den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes haben die Mitglieder des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Sitzung erhalten. Sie wurden vorab im Prüfungsausschuss am 25.02.2010 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrates am 04.03.2010 ausführlich diskutiert. In beiden Sitzungen berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung und Diskussion der vorgelegten Unterlagen sowie auf Empfehlung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat im Ergebnis den Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe sowie den Lagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem vom Vorstand erläuterten Gewinnverwendungsvorschlag hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung und Abwägung aller Argumente angeschlossen.

In der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrates haben sich seit dem letzten Bericht des Aufsichtsrates folgende Veränderungen ergeben:

Es haben Herr Thomas Grimm mit Wirkung zum 16.01.2009, Herr Berthold Bonekamp mit Wirkung zum Ablauf des 30.01.2009 sowie Herr Dr. Lehmann-Grube mit Wirkung zum 30.06.2009 ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Der Gesamtpersonalrat der Berliner Wasserbetriebe hat mit Wirkung vom 26.01.2009 Herrn Heinz Kielies in den Aufsichtsrat bestellt. Die Gewährträgersammlung vom 30.01.2009 hat Herrn Dr. Arndt Neuhaus in den Aufsichtsrat gewählt.

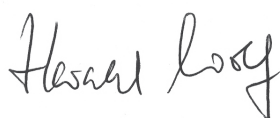
Sämtliche Mandate der Vertreter der Anteilseigner endeten mit Wirkung zum Ablauf des 31.10.2009. Mit Beschluss der Gewährträgersammlung begann die neue Amtszeit der neu gewählten Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe: Senator Harald Wolf, Michel Cunnac, Philippe Guitard, Christiane Hotz-Firlus, Senatorin Katrin Lompscher, Ingeborg Neumann, Ralf Zimmermann und Dr. Knut Zschiedrich, am 01.11.2009. Vor diesem Hintergrund waren die Sitze der Anteilseignervertreter in den Ausschüssen neu zu besetzen. Ferner sind mit Wirkung zum 31.10.2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden: Monika Kuban, Dr. Arndt Neuhaus, Dr. Birgit Roos sowie Roland Specker.

Herr Dr. Georg Grunwald wurde Ende 2008 mit Wirkung zum 01.01.2009 für die Dauer von fünf Jahren zum Vorstand für das Ressort Technik der Berliner Wasserbetriebe bestellt.

Ferner hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25.02.2009 Herrn Jörg Simon und Herrn Norbert Schmidt für weitere fünf Jahre, beginnend mit dem 01.11.2009, zu Vorständen der Berliner Wasserbetriebe bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktive Mitarbeit und für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens. Dem Vorstand, den Geschäftsführungen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für ihre engagierten Leistungen seinen Dank aus.

Berlin, 04.03.2010



Senator Harald Wolf  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Lagebericht

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### Überblick über die Gesellschaft, Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen

Die Berliner Wasserbetriebe sind als Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger der Hauptstadt zugleich Europas größtes integriertes Unternehmen in dieser Branche. Die Umsatzerlöse liegen bei 1,2 Mrd. € (Vorjahr: 1,2 Mrd. €). Das Unternehmensergebnis EBIT<sup>1</sup> beträgt 391,2 Mio. € (Vorjahr: 400,1 Mio. €).

Von den Dienstleistungen der Berliner Wasserbetriebe profitieren 3,4 Millionen Berlinerinnen und Berliner. Dafür betreibt das Unternehmen Netze mit einer Gesamtlänge von 18.600 km. Rund 700 Brunnen fördern Grundwasser, das in neun Wasserwerken zu Trinkwasser aufbereitet wird. 150 Pumpwerke fördern das Abwasser in sechs Klärwerke. Zusätzlich behandeln die Berliner Wasserbetriebe das Abwasser von 535.000 Brandenburgern, von denen 70.000 Brandenburger zudem mit Trinkwasser aus Berliner Wasserwerken beliefert werden.

Die Berliner Wasserbetriebe haben 2009 insgesamt 236,5 Mio. € (Vorjahr: 232,9 Mio. €) eigenfinanzierte Investitionen in ihre Anlagen und Netze getätigt. Ende Dezember 2009 arbeiteten 4.712 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen. Die Ausbildungsquote von 9,4 % bezeugt das hohe Engagement der Berliner Wasserbetriebe bei der betrieblichen Berufsausbildung. Die Qualität der Unternehmensleistungen konnte durch die Rezertifizierung des gesamten Unternehmens gemäß den gültigen Standards für Qualitäts- und Umweltmanagement (DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001) bestätigt werden.

**CO<sub>2</sub>-Einsparungen forciert.** Im vergangenen Jahr haben die Berliner Wasserbetriebe weiter verstärkt an der Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen gearbeitet. Hierzu gehören sowohl Maßnahmen zur Reduzierung des Energiebedarfs als auch der verstärkte Einsatz von regenerativen Energieträgern. Im Juni 2009 ging der zweite Teil der Fotovoltaikanlage im Wasserwerk Tegel in Betrieb. Mit einer Leistung von 560 Kilowatt deckt sie den Energiebedarf für die Trinkwasserversorgung von 26.000 Menschen. Dadurch werden jährlich 475 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Außerdem arbeiten die Berliner Wasserbetriebe daran, Wärmeenergie aus dem Abwasser nutzbar zu machen. Und es ist geplant, in den Klärwerken alte Fette aus der Gastronomie und aus Lebensmittelbetrieben für eine erhöhte Biogasproduktion sowie als Heizölsubstitut zu nutzen. Diese Aktivitäten tragen zur Erfüllung der 2008 mit dem Land Berlin abgeschlossenen Klimaschutz-

vereinbarung bei. Deren Ziel ist es, bis 2010 noch einmal 5 % bzw. 10.600 Tonnen CO<sub>2</sub> einzusparen.

Das Umfeld und der Handlungsrahmen der Wasserversorger befinden sich in einem Veränderungsprozess. Die umweltpolitischen Anforderungen werden sich, bedingt durch die im Jahr 2000 in Kraft getretene europäische Wasserrahmenrichtlinie, weiter verschärfen. Höheren Qualitätsanforderungen wird mit einer gesteigerten Reinigungsleistung in den Klärwerken, z.B. durch vierte Reinigungsstufen, begegnet werden müssen. Auf die Branche kommen damit erhebliche Investitionen zu. Bisher ist jedoch noch offen, wie mit dem Zielkonflikt umzugehen ist, dass eine deutliche Erhöhung der Reinigungsleistung sehr viel Energie erfordert und damit zu erhöhten CO<sub>2</sub>-Emissionen führt.

**Anhaltender Rückgang des Wassergebrauchs.** Eine der größten Herausforderungen für die deutsche Wasserwirtschaft und auch für die Berliner Wasserbetriebe stellt der stetige Rückgang des direkten Wassergebrauchs dar. Die Auswirkungen auf die Ver- und Entsorger sind gravierend – insbesondere vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Kosten der Unternehmen aufgrund der hohen Anlagenbindung fix ist. Eine Anpassung insbesondere der Netzdimensionen an die veränderten Mengen ist angesichts einer durchschnittlichen Erneuerungsrate von einem Prozent pro Jahr lediglich langfristig möglich. Die Auswirkungen entstehen aber bereits kurzfristig. Durch die längere Aufenthaltszeit des Trinkwassers im Netz steigt die Verkeimungsgefahr. Auch die Fließgeschwindigkeit des Abwassers in den Kanälen nimmt ab, was Ablagerungen, Fäulnis und Geruch begünstigt. Der Gebrauchsrückgang hat zudem die Grundwasserpegel in Berlin wieder auf das zuletzt vor 150 Jahren erreichte natürliche Niveau steigen lassen, weshalb viele Gebäudeeigentümer im Spreetal Vernässungsschäden beklagen. Die Berliner Wasserbetriebe können hierauf nur begrenzt Einfluss nehmen.

**Umsetzung der Zukunftsbilder.** Die Berliner Wasserbetriebe arbeiten seit mehreren Jahren an der Optimierung der Unternehmensstrategie. Es wurden das Zukunftsbild des Unternehmens entwickelt und die dazugehörigen Kernaufgaben definiert. Die Betriebsführung und Steuerung der Anlagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung bleiben das Kerngeschäft der Berliner Wasserbetriebe. Mit Hilfe von Benchmarking sollen alle Prozesse im Hinblick auf die Anforderungen externer und interner Kunden weiter optimiert werden. Auf der Grundlage der 2008 verabschiedeten Zukunftsbilder wurde intensiv an deren Umsetzung gearbeitet. Wesentlichen Anteil

<sup>1</sup> Ergebnis vor Ertragsteuern, Aufwendungen aus Teilgewinnabführung, Erträgen aus Verlustübernahme stiller Gesellschafter, außerordentlichem Ergebnis, Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis

darin haben Maßnahmen in den Betriebsbereichen wie z.B. die weitere Automatisierung der Anlagen, die Implementierung eines veränderten Schichtbetriebs in den Wasserwerken und die Schließung von Kanalbauhöfen. Im gesamten Unternehmen erfolgt insbesondere mit Blick auf die weitgehende Stabilität der Gesamttarife, mit der Konzentration auf die Kernaufgaben und der Senkung der beeinflussbaren Kosten eine umfangreiche Optimierung der Prozesse und Abläufe. Damit sind viele organisatorische und technische Anpassungen verbunden, bei denen besonderes Augenmerk der Erhöhung der Produktivität, aber auch der weiteren Erhöhung der Servicequalität gilt. Auf Basis der Zukunftsbilder wurde ein Abgleich der Qualifikationsanforderungen mit den vorhandenen Qualifikationen durchgeführt. Im Ergebnis wurde insbesondere ein Bedarf in den Ingenieurfunktionen festgestellt. Um die gesteckten Ziele für die Optimierung der Berliner Wasserbetriebe zu erreichen, sind daher weitere Anstrengungen in der Personalentwicklung notwendig.

Der Hausanschlussprozess ist ein Beispiel für einen optimierten Prozess. Hier hatten Kundenbefragungen deutliche Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Seit der Neuorganisation dieses Prozesses 2009 gibt es nur noch einen und zudem örtlich näheren Ansprechpartner für jeden Kunden. Es wird daran gearbeitet, die Prozessqualität noch weiter zu verbessern.

**Forschung und Entwicklung.** Für eine naturnahe, sicherere und kostengünstigere Aufbereitung des Trinkwassers sowie eine effektive Abwasserbehandlung erforschen und entwickeln die Berliner Wasserbetriebe innovative und praxisnahe Technologien und Verfahren. Die Leistungen des Unternehmens werden künftig noch mehr gemessen an der Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung der Wasserressourcen, der Energieeinsparung und damit der CO<sub>2</sub>-Reduzierung und auch der Nährstoffrückgewinnung, z.B. von Phosphor. Basis für die praxisnahe Forschung bildet die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Kompetenzzentrum Wasser Berlin, den Hochschulen oder der Technischen Universität Berlin.

**„Steuer-Service“ beispielgebend.** Der Europäische Gerichtshof urteilte Anfang 2009, dass das Legen von Trinkwasserhausanschlüssen umsatzsteuerlich unter das Liefern von Wasser falle und somit der ermäßigte Umsatzsteuersatz in Höhe von 7 % anzuwenden sei. Dies ist eine Abkehr von der seit 2000 in Deutschland geübten Praxis, den vollen Steuersatz anzuwenden. Nachdem der Bundesfinanzhof und das Bundesfinanzministerium die Anwendung des Urteils bestätigt hatten, haben die

Berliner Wasserbetriebe dies als eines der ersten Unternehmen und mit einer von vielen Medien als vorbildlich eingeschätzten Serviceoffensive umgesetzt. Die betroffenen Kunden wurden ausführlich informiert, und sukzessive wurde die „zuviel“ gezahlte Umsatzsteuer seit dem Jahr 2000 zurückerstattet. Der Prozess der Rückerstattung wurde nahezu vollständig automatisiert gehandhabt. Zahlreiche andere Wasserversorgungsunternehmen haben sich an die Berliner Wasserbetriebe für Informationen zum Prozessablauf gewandt.

**Kundenbefragung zeigt gutes Ergebnis.** Die Ergebnisse der jährlichen Kundenbefragung liefern wichtige Hinweise auf Verbesserungspotenziale. Der geschätzte Trinkwasserpreis hat bei der diesjährigen Befragung in allen Zielgruppen die höchste Akzeptanz seit Beginn der Befragungen 2005 erreicht. Bei der Nennung des tatsächlichen Preises stieg die Akzeptanz nochmals deutlich. Die Ergebnisse zeigten auch Veränderungen bei der Beurteilung zum Umgang mit und zur Verfügbarkeit der Ressource. Hier spielen u.a. die zunehmende Berichterstattung über die weltweite Wasserknappheit und die große Menge des zur Herstellung importierter Produkte verwendeten so genannten virtuellen Wassers eine Rolle. Dem steht für Berlin das 2008 fertig gestellte Wasserversorgungskonzept 2040 gegenüber, das verschiedenste klimatische und demografische Szenarien beleuchtet. Es kommt zu dem Schluss, dass sich Berlin auch bei der Annahme nachteiliger Umstände weiterhin auf eigenem Territorium mit ausreichend qualitativ hochwertigem Trinkwasser versorgen kann.

**Korruptionsprävention ist vorbildlich.** Das System zur Korruptionsprävention der Berliner Wasserbetriebe wurde auf der Stockholmer Weltwasserwoche 2009 von Water Integrity Network als vorbildlich gelobt und als Best Practice vorgestellt. Die unabhängige Nicht-Regierungsorganisation hatte gemeinsam mit Transparency International den „Global Corruption Report 2008 on Water“ veröffentlicht. Sie sammelt weltweit Informationen über Anti-Korruptionsinitiativen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene.

**Hoher Nachhaltigkeits-Status.** Die Berliner Wasserbetriebe verstehen sich als Umweltunternehmen. Gerade in dieser Branche wird nachhaltige Unternehmensführung immer bedeutender. Vor diesem Hintergrund haben die Berliner Wasserbetriebe untersucht, wo das Unternehmen in den drei Bereichen der Nachhaltigkeit – Wirtschaft, Umwelt und Soziales – steht. Im so ge-

nannten Nachhaltigkeitscheck wurde ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Der erreichte Nachhaltigkeitsstatus ist nach Aussage der Berater hoch. Grundlage hierfür ist insbesondere das Engagement der einzelnen Beschäftigten.

**Ente erobert Herzen.** Nachdem 2008 die gelbe Badeente der Imagekampagne mit dem Motiv „Eau bleib doch“ die Herzen der Berlinerinnen und Berliner erobert hat, wurde sie in diesem Jahr zum Botschafter für das Berliner Wasser. Im Mittelpunkt der Kommunikation standen die Themen Reinheit des Wassers, Umwelt und Wellness. Der Claim „Ohne uns wäre es nur nass“ weist die Berliner darauf hin, wie viel Leistung hinter dem Berliner Trinkwasser und der Reinigung des Abwassers steckt. Weiterer Höhepunkt war die Präsentation auf der Messe WASSER BERLIN im Rahmen der Berlinwasser Gruppe. Beim Baustellentag der Messe, der gemeinsam mit regionalen Leitungsbaufirmen zur Vorstellung innovativer Bau-, Reparatur- und Renovierungsverfahren organisiert wurde, konnte ein Besucherrekord verzeichnet werden.

## Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage und deren Entwicklung

### INVESTITIONEN

Im Jahr 2009 haben die Berliner Wasserbetriebe 272,6 Mio. € (Vorjahr: 269,2 Mio. €) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 106,6 Mio. € (Vorjahr: 100,8 Mio. €) und die Entwässerung 166,0 Mio. € (Vorjahr: 168,4 Mio. €).

Der fremdfinanzierte Anteil der Investitionen lag mit 36,1 Mio. € bei 13,2 % (Vorjahr: 36,3 Mio. € bei 13,5 %). Der Bereich Wasserversorgung hatte daran einen Anteil von 7,0 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €), im Bereich Entwässerung wurden 29,1 Mio. € (Vorjahr: 30,6 Mio. €) durch Auftraggeber finanziert.

### BETRIEBSTEIL WASSERVERSORGUNG

**Grund- und Trinkwasserförderung.** Das von den neun Wasserwerken Berlins nutzbare Grundwasserdargebot liegt mit rund 350 Mio. m<sup>3</sup> Jahresmenge deutlich über dem Bedarf zur Sicherung der Trinkwasserversorgung Berlins. Es wurden 192,3 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser verkauft. Das entspricht dem Vorjahresniveau. Die durchschnittliche tägliche Reinwasserförderung lag bei 549.489 m<sup>3</sup>, die Tageshöchstförderung bei 728.900 m<sup>3</sup>.

**Sicherheit unverändert im Fokus.** Die Aktivitäten zur Sicherung der Trinkwasserversorgung gegen eventuelle Anschläge wurden auch 2009 mit hoher Priorität vorangetrieben. Im Rahmen des präventiven Katastrophenschutzes wurde im Mai eine gemeinsame Übung mit dem Technischen Hilfswerk durchgeführt.

Die Entwicklung der weltweit auftretenden so genannten „Neuen Grippe“ zur Pandemie machte eine Aktivierung des Krisenstabs der Berliner Wasserbetriebe notwendig. Es wurden alle organisatorischen Festlegungen getroffen, die eine Aufrechterhaltung der Kernfunktionen auch bei einer drastischen Verschärfung der Pandemiesituation sichern.

**Schadensquote bleibt niedrig.** Unter Berlin verlaufen 7.889 km Wasserrohre. Neu davon sind über 64 km (Vorjahr: 74 km). Gleichzeitig wurden 68,6 km (Vorjahr: 61,1 km) stillgelegt. Im Gegensatz zum langjährigen Trend war in 2009 ein Anstieg der Rohrschäden bei den Haupt- und Versorgungsleitungen zu verzeichnen. So waren von Januar bis Dezember 837 Rohrschäden und somit 146 mehr als im Vorjahreszeitraum zu beheben. Bei den Hausanschlussleitungen ist ein leichter Rückgang um 71 Rohrschäden zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 1.196 Rohrschäden behoben.

**Grundwasser in situ saniert.** Mittels natürlicher in-situ-Verfahren wird das Grundwasser im nördlichen Einzugsgebiet des Wasserwerks Friedrichshagen, das durch jahrzehntelangen Rieselbetrieb und ungenügende Schlammbehandlung im Klärwerk Münchehofe bis 1990 verunreinigt wurde, so weit vorge-reinigt, dass es als Rohwasser für die Trinkwasseraufbereitung im Wasserwerk Friedrichshagen geeignet ist. Die Berliner Wasserbetriebe testen seit 2007 das selbst entwickelte Verfahren in einem großtechnischen Versuch. Nach erfolgreichem Abschluss der Versuche in 2010 wird die Entscheidung zum Endausbau der Bioxwand auf ca. 800 m getroffen.

### BETRIEBSTEIL ENTWÄSSERUNG

**Abwasserförderung und -reinigung.** 2009 wurden in den sechs Klärwerken der Berliner Wasserbetriebe, von denen die beiden Werke Waßmannsdorf und Wansdorf im Auftrag betrieben werden, 234,4 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser gereinigt. Das sind 1,0 Mio. m<sup>3</sup> weniger als im Vorjahr. Ursache dieser Verringerung ist zum einen der Rückgang beim Wasserverkauf und zum anderen auch die geringere Regenmenge. Das Kanalnetz hat eine Länge von 9.541 km. Zusätzlich werden 1.173 km Druckleitungen betrieben. 150

(Vorjahr: 148) Pumpwerke fördern das Abwasser untereinander sowie letztlich zu den Klärwerken.

Im Juli feierten die Gesellschafter des Klärwerks Wansdorf das zehnjährige Jubiläum des Bestehens des Klärwerks. Seit der Fertigstellung am 5. Juli 1999 sind die Berliner Wasserbetriebe für die Betriebsführung verantwortlich.

**Abwasserpumpwerke komplett automatisiert.** Das Projekt Leit- und Informationssystem Abwasser (LISA) ist nach einer Projektlaufzeit von acht Jahren abgeschlossen. Im Kern ging es um die Automatisierung und Fernsteuerung aller 150 Berliner Abwasserpumpwerke aus einer Zentrale. Für LISA wurden die 40 Abwasserpumpwerke mit dem größten Anteil an der Abwasserförderung mit einer neuen Pumpenautomatik für die 200 erneuerten oder umgebauten Abwasserpumpen ausgerüstet und so den neuen Gegebenheiten angepasst. Die eigens hierfür entwickelte komplexe Steuerungs- und Regelungstechnik sorgt u. a. dafür, dass das zufließende Abwasser unter Berücksichtigung der Kapazitäten der Leitungen und der Klärwerken so gefördert wird, dass bei Starkregen weniger Überläufe in die Gewässer verursacht werden.

**Geruchsbekämpfung im Kanal.** Die Eindämmung von Geruchsbelästigungen aus dem Kanal, u. a. mit Spülungen, Dosierungen von Eisenschlamm und Salzen sowie Duftgelen und Filtereinsätzen, die in die Einsteigeschächte gegangen werden, wurde verstärkt. Mit Hilfe von zehn Online-Messgeräten für Schwefelwasserstoff können Ursachen, Abhängigkeiten und Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen in durchschnittlich zwei Wochen ermittelt werden.

**Klärwerke.** Im Bereich der Klärwerke wurden 2009 die Projekte zur Erneuerung, Energieoptimierung, Effektivität und Umweltverträglichkeit weitergeführt.

Für das Klärwerk Schönerlinde bedeutet dies die Fortsetzung der Bauarbeiten an der Einlaufanlage mit Errichtung eines neuen Rechenhauses und die Planung zur Errichtung von Windkraftträdern.

In der Oberflächenwasseraufbereitungsanlage Tegel wurde die Filteranlage grunderneuert.

Die wichtigste Baumaßnahme im Klärwerk Stahnsdorf war die Erneuerung des 3,3 km langen und bis zu 1,3 m mächtigen Ableiters zum Teltowkanal im ersten Halbjahr 2009. Dabei wurden rund 2,5 km in geschlossener Bauweise bewältigt.

Die Arbeiten zur Grunderneuerung und Bestandserhaltung des Klärwerks Münchehofe mit einem Investitionsumfang von fast 33 Mio. € wurden 2009 weitgehend abgeschlossen.

Im Klärwerk Waßmannsdorf wurde für die Versuchsanlage zur Co-Vergärung die Fremdfettannahme durch zusätzliche Vertragsabschlüsse mit Berliner Firmen erhöht. In 2009 wurde die biologische Gasreinigung erweitert. Das zusätzlich anfallende Faulgas wurde hauptsächlich zur Substitution des in der Schlamm-trocknung eingesetzten Erdgases eingesetzt.

Der Neubau eines Magnesium-Ammonium-Phosphat-Abscheidebehälters sowie der Neubau eines Schlammwärmers standen im Klärwerk Waßmannsdorf im Mittelpunkt. Die Baumaßnahmen zur Errichtung der Regen- und Schmutzwasserleitungen vom benachbarten zukünftigen Hauptstadtflughafen Berlin Brandenburg International (BBI) zum Klärwerk wurden ebenfalls fertiggestellt.

**Neue Rauchgasreinigung geplant.** Um schädliche Emissionen der Schlammverbrennungsanlage zu verhindern, wird im Klärwerk Ruhleben eine Rauchgasreinigungsanlage betrieben. Zur Einhaltung der Anforderungen an die Luftreinhalte werden zahlreiche Anstrengungen unternommen, um vor allem die Quecksilberemissionen zu senken. Hierzu wurden verschiedene Versuche durchgeführt. Eine Studie ergab schließlich, die vorhandene einstufige nasse Rauchgasreinigung durch eine trockene Rauchgasreinigungsanlage zu ersetzen. Auf Grundlage der Studie wurde ein Ideenwettbewerb initiiert. Die zwei besten Ideen wurden mit der vertieften Planung beauftragt. Auf Grundlage dieser Planungen und der ermittelten Kosten wird jetzt über den Neubau der Rauchgasreinigungsanlage entschieden.

**Neubau Abwasserpumpwerk Berlin IV.** Das bereits 1880 errichtete Abwasserpumpwerk Mitte (Berlin IV) an der Scharnhorststraße wird aufgegeben und auf einem benachbarten Grundstück an der Chausseestraße durch einen Neubau ersetzt. Südwestlich des neuen Pumpwerks ist der Bau eines Regenüberlaufbeckens geplant.

**Vierte Reinigungsstufe für das Klärwerk Ruhleben.** Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz hat die Berliner Wasserbetriebe in Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie mit der Auflage versehen, eine Pilotanlage im Klärwerk Ruhleben für die stufenweise Einführung der vierten Reinigungsstufe zur kombinierten weitgehenden Phosphorentfernung und

Entkeimung des Abwassers zu errichten und zu betreiben. Das Klärwerk Ruhleben hat eine Reinigungskapazität von 247.500 m<sup>3</sup> pro Tag und ist damit das größte Berliner Klärwerk. Deutschlandweit wurde bisher noch keine Anlage in dieser Größenordnung mit einer vierten Reinigungsstufe ausgestattet.

Zwei Planungsalternativen wurden im Rahmen einer Vorplanung untersucht. Im Rahmen der länderübergreifenden Abstimmung zur Umsetzung der Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie zwischen Berlin und Brandenburg definiert die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz auf Basis eines Wirksamkeitsnachweises die erforderliche Ablaufqualität bezüglich des Parameters Phosphor. Das bildet die Grundlage für die Entscheidung zum favorisierten Verfahren.

**Dienstleistungen in Brandenburg.** In den Kläranlagen der Berliner Wasserbetriebe wird ein großer Teil des Abwassers aus den an Berlin angrenzenden Gemeinden und Landkreisen umweltgerecht gereinigt und in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Insgesamt sind 42 Städte und Gemeinden mit über 535.000 Einwohnern an die Berliner Kläranlagen angeschlossen. Das sind ca. 20 % der Bevölkerung Brandenburgs.

Zudem beliefern die Wasserbetriebe neun Städte und Gemeinden mit rund 70.000 Einwohnern mit Trinkwasser, vor allem aus dem Wasserwerk Stolpe. Die übrigen Städte und Gemeinden im inneren Verflechtungsraum rund um Berlin verfügen über eigene Wasserwerke.

Der Trinkwasserverkauf an Brandenburg belief sich 2009 unverändert auf rund 3,6 Mio. m<sup>3</sup>. Die Gesamtreinigungsleistung für Brandenburg betrug im gleichen Zeitraum 23,4 Mio. m<sup>3</sup>, vor allem witterungsbedingt 1,7 % weniger als 2008.

Die Berliner Wasserbetriebe haben in fünf Projekten die Betriebsführung für die Trinkwasserversorgungs- bzw. Abwasserentsorgungsanlagen von brandenburgischen Gemeinden bzw. deren Zweckverbänden übernommen, zum Teil einschließlich der damit verbundenen kaufmännischen Leistungen.

Darüber hinaus engagieren sich die Berliner Wasserbetriebe zusammen mit anderen Konzerngesellschaften der Berlinwasser Gruppe im Rahmen des neuen Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg International in Schönefeld. So werden Reinigungskapazitäten im Klärwerk Waßmannsdorf vorgehalten, um das mit Enteisungsmitteln belastete Niederschlagswasser aus dem Winterbetrieb des Flughafens zu klären. Ein Vertrag über die Aufleitung des Schmutzwassers auf die Kläranlage Waßmannsdorf, welches zunächst dem Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband anzudienen ist und dann vom Verband über eine

separate Druckleitung dem Klärwerk Waßmannsdorf zugeleitet wird, wird verhandelt.

## AUSWAHL AKTUELLER FORSCHUNGSPROJEKTE

**Brunnenmanagement – WELLMA.** Die Förderleistung von Trinkwasserbrunnen lässt im Laufe der Betriebszeit nach. Dieser Effekt wird als Brunnenalterung bezeichnet und erfordert eine gezielte Überwachung und Instandhaltung. Brunnen werden in Abhängigkeit von ihrer altersbedingten Leistungsminderung betrieben. Sie wird positiv beeinflusst durch möglichst geringe Schalthäufigkeit und stabile Strömungsverhältnisse. Regelmäßige Brunnenregenerierung vermindert verockerungs- und kolmationsbedingte Leistungsrückgänge. Die Ergebnisse sollen langfristig den Betrieb, die Überwachung und die Instandhaltung unterstützen. Ziel ist es, die Alterungsprozesse von Trinkwasserbrunnen zu verlangsamen und die Wasserqualität zu sichern. Die Erfahrungen werden dokumentiert und die Kamerabefahrungen digital katalogisiert und systematisch ausgewertet.

**Onlinefähige Trinkwasserüberwachung – AquaBioTox.** Um die Sicherheit in der Trinkwasserüberwachung zu erhöhen, suchen Wasserversorger nach einem onlinefähigen Breitbandsensor, der schnell und zuverlässig auf alle Spurenstoffe reagiert und robust gegenüber Fehlalarmen ist. Ziel des AquaBioTox-Vorhabens ist die Entwicklung eines solchen allgemein anwendbaren, onlinefähigen Breitbandsensorkonzeptes. Es beruht darauf, die Vitalität sehr schnell reagierender biologischer Kleinstlebewesen, die in einem stabilen, ständigen Trinkwasserstrom ausgesetzt werden, durch eine Kamera mit automatischer Bildauswertung online zu überwachen, um signifikante Veränderungen zu diagnostizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

## IT-PROJEKTE

Die Informatik von Berlinwasser unterstützt alle Bereiche der Berliner Wasserbetriebe – vom gesicherten Betrieb eines Hochverfügbarkeits-Rechenzentrums im Vordergrund bis hin zur Betreuung individueller Software. 2009 konnten mit zahlreichen IT-Projekten die Dienstleistungen weiter verbessert werden.

**Internet Self Service.** Das Projekte Internet Self Service stellt Kunden ein neues Kommunikationsmedium zur Verfügung. Persönliche und Bankdaten sowie Kontodaten und frühere Rechnungen können online eingesehen, ausgedruckt und geändert werden.

Auch eine Umstellung auf das umweltfreundliche, papierlose, elektronische Rechnungsverfahren via E-Mail ist wählbar. Mit Hilfe von Navigationsleisten, unterschiedlichen Schriftgrößen und Bildschirmlesern für Sehbehinderte ist die Bedienung intuitiv und barrierefrei ausgelegt.

**Elektronische Rechnung für Großkunden.** Für Großkunden bieten die Berliner Wasserbetriebe neu den Zusatzdienst elektronischer Rechnungsdatenübermittlung an. Gerade für Kunden mit vielen Zählern und Rechnungen ist der Verwaltungsaufwand der Rechnungserfassung hoch. Mit diesem Zusatzdienst sind die Berliner Wasserbetriebe nun in der Lage, die Rechnungsdaten mittels eines digitalen Datenstroms direkt in die empfangenen Systeme der Kunden einzuspielen und somit Erfassungsaufwand und -fehler zu vermeiden.

Digital signierte PDF-Rechnungsdokumente – gemäß der ISO-Norm für digitale Langzeitarchivierung – vervollständigen den Übertragungsprozess. Durch die Integration der Abrechnungsplattform SmartPath, die auch von anderen Berliner Versorgungsunternehmen genutzt wird, werden Synergien in Bezug auf Absprache von Datenstrukturen bei gemeinsamen Großkunden erreicht.

**Gut für die Umwelt – doppelseitige Rechnungen.** Seit dem September 2009 können Rechnungen doppelseitig gedruckt werden. Eine kleine Änderung mit großer Wirkung. Neben der ersten Seite (Turnusabrechnung und Gesamtsumme), die auch bisher schon mit vorgedruckter Rückseite (Kontaktdaten, Tariftablette) versehen war, können nun auch die Abrechnungen für Trink-, Schmutz- und Regenwasser fortlaufend auf Vorder- und Rückseite gedruckt werden. Dies spart bis zu 25 % Papier und die Füllkapazität eines Briefumschlages wird nahezu verdoppelt.

**Online-Service im Einkaufsportale erweitert.** Bereits 2008 wurde das Einkaufsportale des Unternehmens für die Abwicklung öffentlicher Ausschreibungen eingeführt. Sämtliche Kommunikation und auch das Herunterladen der Vergabeunterlagen sowie die Rücksendung von Angeboten, Referenzen etc. können nahezu vollständig online abgewickelt werden. Das war bisher jedoch nicht für Ausschreibungsunterlagen möglich, die ein größeres Format als DIN A4 hatten. Durch Integration der internen Reproabteilung in das Web Interface können nun auch AutoCAD-Zeichnungen, Baugrundgutachten und ähnlich großformatige Unterlagen direkt online abgefordert werden.

## PERSONAL & SOZIALES

Bei den Berliner Wasserbetrieben sind 4.712 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen (Vorjahr: 4.802) beschäftigt. Der Personalstand sank damit um 1,9 % bzw. um 90 Beschäftigte. Die Teilzeitquote stieg von 26,2 % zum 31. Dezember 2008 auf 28,2 % zum 31. Dezember 2009. Damit wird deutlich, dass das Unternehmen auch weiterhin über das vielfältige Angebot von Teilzeitmodellen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie intensiv unterstützt. Dabei ist das Arbeitszeitmodell „Vollzeit light plus“ weiterhin Spitzenreiter in der Inanspruchnahme. Das Modell sieht eine Verminderung des Arbeitsentgelts um bis zu 10 % vor. Als Gegenleistung erhalten die Beschäftigten in „Vollzeit light“ bis zu 26 zusätzliche freie Tage. Am 31. Dezember 2009 arbeiteten 894 Beschäftigte (Vorjahr: 824) auf freiwilliger Basis in diesem Arbeitszeitmodell.

Aufgrund des Auslaufens der tarifvertraglichen Regelung und gesetzlichen Förderung der Altersteilzeit war das Interesse der Beschäftigten in 2009 an diesem Modell außerordentlich hoch. Neben den geplanten 57 Verträgen hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 2009 dem Vorstand die Möglichkeit eröffnet, weitere Verträge mit der Maßgabe abzuschließen, dass die Beschäftigten zum frühestmöglichen Renteneintritt aus dem Unternehmen ausscheiden und die Stellen nur zu 75 % wiederbesetzt werden. Von dieser Möglichkeit haben nochmals 73 Beschäftigte Gebrauch gemacht.

Die Arbeitszeitregelungen werden von den Beschäftigten in der aktuellen Mitarbeiterbefragung mit einem Wert von 1,55 als sehr gut bewertet (1 = positivster Wert, 5 = negativster Wert).

**Mit der Ausbildung fit für die Zukunft.** Mit der Ausbildung im Auftrag der perdie.net GmbH leisten die Berliner Wasserbetriebe trotz einer Verringerung der Ausbildungsplätze in 2009 einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Ausbildungssituation in Berlin. Im Herbst 2009 begann die Ausbildung für 100 (Vorjahr: 120) junge Frauen und Männer. Damit erhalten nun insgesamt 371 Jugendliche (Vorjahr: 392) eine Ausbildung in insgesamt 19 Berufen und fünf Studiengängen an der Berufsakademie Berlin. Die Ausbildungsquote beträgt bezogen auf die Personenjahre 9,4 % (Vorjahr: 9,7 %). Nach wie vor werden junge Menschen (derzeit 15) auch im Auftrag Dritter (z.B. Bundeswehr) ausgebildet. Gleichzeitig ist die Ausbildung aber zunehmend ein Garant für die Deckung eigener zukünftiger Personalbedarfe. Dazu wurde im Sommer eine neue Vereinbarung zur Ausbildung und Übernahme von Auszubildenden unterzeichnet, die den Grund-

stock für den Aufbau eines integrierten Talentmanagements in den nächsten Jahren legt und zudem eine qualitativ hochwertige Ausbildung trotz sinkendem Personalbestand sichert.

**Bedarfsgerechte Weiterbildung.** Seit der Einführung der Funktionsbeschreibungen im Jahr 2008 wird einer bedarfsorientierten Weiterbildung der Beschäftigten deutlich mehr Rechnung getragen. Trotz des sinkenden Personalbestands haben in 2009 die Beschäftigten 20.451 Weiterbildungstage (Vorjahr: 19.430) absolviert. Die gesunkenen Teilnehmerzahlen von 6.603 in 2008 auf 5.541 belegen gleichwohl, dass die Weiterbildung je Beschäftigter intensiver geworden ist. Dies verdeutlicht auch die gestiegene Zahl von Weiterbildungstagen in Aufstiegsqualifikationen von 2.901 in 2008 auf 6.063 in 2009. Für die Weiterbildung steht ein Budget von 1 % des Personalaufwandes (ohne interne Kosten) zur Verfügung, das unverändert rund 2,5 Mio. € pro Jahr entspricht.

**Mitarbeiterzufriedenheit gestiegen.** Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2009 zeigen deutlich, dass das Unternehmen an den richtigen Stellen investiert. Nicht nur die Verbesserung des Durchschnittswerts (1= positivster Wert, 5= negativster Wert) zum Fragenkomplex Weiterbildungsmöglichkeiten auf 2,20 (2007: 2,33), sondern der durchgehend positive Trend bei allen Fragekomplexen bestätigt das. Der Mitarbeiterbindungsindex stieg von 52 % in 2007 auf 54 % in 2009. Der Durchschnittswert aller beantworteten Fragen stieg von 2,42 in 2007 auf 2,35 in 2009. Mit einem Wert von 1,70 machen die Beschäftigten deutlich, dass sie stolz darauf sind, in diesem Unternehmen zu arbeiten (2007: 1,78). Gleichzeitig hat die Befragung ergeben, dass die Weiterbildung in wesentlichem Maße zur Mitarbeiterbindung und damit zur Identifikation mit dem Unternehmen beiträgt.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

Das Betriebsergebnis zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 374,7 Mio. € (Vorjahr: 383,5 Mio. €) und liegt damit um 8,8 Mio. € unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

2009 wurden 192,3 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser in Berlin und im Umland geliefert. Die in Berlin verkaufte Trinkwassermenge lag insbesondere durch die regelmäßig feuchte Witterung in den Sommermonaten mit 188,8 Mio. m<sup>3</sup> um 0,4 Mio. m<sup>3</sup> unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Auch bei den Entwässerungsleistungen ist ein Rückgang der Mengen zu verzeichnen. Gegenläufig wirkt sich hier der Tarifanstieg zum 1. Januar 2009 aus. Die Entgelte für die Entwässerung

öffentlicher Straßen und Plätze sind gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € gesunken.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 15,0 Mio. € auf 1.183,1 Mio. € gestiegen.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insgesamt 62,5 Mio. € ausgewiesen, 7,3 Mio. € mehr als im Vorjahr. Insbesondere ergeben sich die Abweichungen durch höhere Erträge aus Schadenersatz, Kostenerstattungen Dritter, aus technischer Betriebsführung sowie Investitionen in das Klärwerk Waßmannsdorf, die durch die TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO) erstattet werden.

Der Materialaufwand liegt über dem Niveau des Vorjahres. Die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind vor allem durch die höheren Energiekosten angestiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind ebenfalls gestiegen. Hier wirkt

### Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

	2009		2008	
	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.183.137	91,0	1.168.111	91,6
Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-139	0,0	-3.669	-0,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	54.790	4,2	56.338	4,4
Andere betriebliche Erträge	62.499	4,8	55.215	4,3
<b>Betriebsleistung</b>	<b>1.300.287</b>	<b>100,0</b>	<b>1.275.995</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand	-321.620	-24,7	-298.906	-23,4
Personalaufwand	-258.577	-19,9	-260.260	-20,4
Planmäßige Abschreibungen	-249.533	-19,2	-245.731	-19,3
Sonstige Betriebsaufwendungen	-86.669	-6,7	-78.715	-6,2
Gewinnunabhängige Steuern	-9.217	-0,7	-8.918	-0,7
<b>Aufwendungen für die Betriebsleistung</b>	<b>-925.616</b>	<b>-71,2</b>	<b>-892.530</b>	<b>-70,0</b>
Betriebsergebnis	374.671	28,8	383.465	30,1
Beteiligungsergebnis	106	0,0	32	0,0
Zinsergebnis	-107.136	-8,2	-111.096	-8,7
<b>Ordentliches Unternehmensergebnis</b>	<b>267.641</b>	<b>20,6</b>	<b>272.401</b>	<b>21,4</b>
Neutrales Ergebnis <sup>2</sup>	18.884	1,4	16.665	1,3
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>286.525</b>	<b>22,0</b>	<b>289.066</b>	<b>22,7</b>
Erträge aus Ertragsteuern	9.820	0,8	-29.540	-2,3
Teilgewinnabführung	-137.328	-10,6	-128.275	-10,1
Verlustübernahme stiller Gesellschafter	8.600	0,7	8.793	0,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>167.617</b>	<b>12,9</b>	<b>140.044</b>	<b>11,0</b>

<sup>2</sup> Neutrales Ergebnis: Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen und Erträge, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und außerplanmäßige Abschreibungen

sich der Anstieg der Kapital- und Finanzierungskosten für das Klärwerk Waßmannsdorf aus. Das Grundwasserentnahmeentgelt fiel durch die niedrigere Rohwasserförderung und eine höhere Grundwasseranreicherung geringer als im Vorjahr aus.

Der Personalaufwand beträgt 258,6 Mio. € und liegt damit um 1,7 Mio. € (0,6%) unter dem des Vorjahres. Zum Ergebnis haben unterschiedliche gegenläufige Entwicklungen geführt. Neben der Verringerung der Anzahl der Beschäftigten (–90) wirkten sich die Verringerung der Aufwendungen aus der in 2008 neu abgeschlossenen Jubiläumsdienstvereinbarung und der Abbau von Zeitguthaben aus den Langzeitkonten durch die Mitarbeiter stärker mindernd aus als die Tarifierhöhung um 3,55 % zum 1. Januar 2009 und die Korrektur der Altersteilzeitkonten durch neue Gutachten im Dezember 2009.

Die planmäßigen Abschreibungen liegen zum 31. Dezember 2009 um 3,8 Mio. € über denen des Vergleichszeitraums.

Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen um 8,0 Mio. € über den entsprechenden Aufwendungen 2008. Während die Aufwendungen für Altersteilzeit und die Zuschlämm- und Abbruchkosten zurückgegangen sind, sind die Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasinggebühren sowie für das Sondernutzungsentgelt gestiegen.

Das Zinsergebnis liegt bei –107,1 Mio. € und fällt damit um 4,0 Mio. € besser aus als in 2008 (–111,1 Mio. €). Die Finanzkrise hatte, insbesondere seit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers im September 2008, zur Folge, dass Banken Kredite gar nicht mehr bzw. sehr restriktiv und mit höheren Margen vergaben. Die Berliner Wasserbetriebe konnten sich im Jahr 2009 trotzdem günstiger finanzieren als im Vorjahr. Dies resultierte aus einem gesunkenen Zinsniveau und der gezielten Bankenauswahl durch die Berliner Wasserbetriebe. Die Liquidität und die Finanzierung der Berliner Wasserbetriebe waren und sind zu jedem Zeitpunkt und zu relativ guten Konditionen sichergestellt, da sich die Berliner Wasserbetriebe fast vollständig langfristig finanzieren. Insgesamt waren die Auswirkungen der Finanzkrise auf das Finanzergebnis und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe nicht wesentlich.

Das neutrale Ergebnis liegt auf Vorjahresniveau.

Die Teilgewinnabführung (137,3 Mio. €) an den stillen Gesellschafter sowie die Verlustübernahme durch den stillen Gesellschafter (8,6 Mio. €) wurden gemäß dem Vertrag über zwei stille Gesellschaften (StG-Vertrag II) berechnet.

Insgesamt ergibt sich zum 31. Dezember 2009 ein mit 167,6 Mio. € positives Jahresergebnis, das mit 62,1 Mio. € auf die Wasserversorgung und mit 105,5 Mio. € auf die Entwässerung entfällt.

## Finanzlage

Das Anlagevermögen ist in seinem Gesamtbestand gegenüber dem Vorjahresstichtag um 29,3 Mio. € gesunken.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 106,7 Mio. € Zinsen und 35,9 Mio. € Ertragsteuern gezahlt.

### FINANZIERUNGSKONZEPT NEUE JÜDENSTRASSE

Im Dezember 1996 und im Dezember 1997 haben die Berliner Wasserbetriebe mit der Immobilienvermietungsgesellschaft Schumacher & Co. Objekt Rolandufer KG (Rolandufer KG) Verträge über die Finanzierung und Errichtung von Verwaltungsgebäuden geschlossen. In den Gebäuden an der Neuen Jüdenstraße und der Stralauer Straße ist auf Basis des mit der Rolandufer KG geschlossenen Leasingvertrages u. a. die Unternehmenszentrale der Berliner Wasserbetriebe untergebracht. Die Wasserbetriebe haben das Recht, die Gebäude zum 31. Dezember 2018 zu einem vertraglich fixierten Kaufpreis zu erwerben. Die Rolandufer KG hat das Recht, die Gebäude zehn Jahre später zu einem vereinbarten Kaufpreis an die Berliner Wasserbetriebe zu verkaufen.

### FINANZIERUNGSKONZEPT KLÄRWERK WASSMANNSDORF

Im Dezember 1996 haben die Berliner Wasserbetriebe mit der TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO) Verträge in Zusammenhang mit der Finanzierung von Teilen der zweiten und dritten Ausbaustufe des Klärwerks Waßmannsdorf geschlossen, die wirtschaftlich einer Sale-and-lease-back-Transaktion entsprechen. Das dauerhaft betriebene Klärwerk ist auf eine Reinigungsleistung von täglich 230.000 m<sup>3</sup> Abwasser bei Trockenwetter ausgelegt. Die TELO hat das Recht, die Kläranlage zum 31. Dezember 2013 zu einem vertraglich festgelegten Kaufpreis an die Berliner Wasserbetriebe zu verkaufen.

### GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMITTELMANAGEMENTS

Ziel des Finanzmanagements sind die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und eine unter Kosten- und Risikogesichtspunkten optimale Finanzierung der Investitionen und des Betriebs der Berliner Wasserbetriebe.

Die Möglichkeit der kurz- und langfristigen Fremdmittelaufnahme sowie die Konditionierung dieser Mittel basieren im Wesentlichen auf der Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für

	2009 T€	2008 T€
Periodenergebnis	167.617	140.044
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	249.533	246.264
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	89.982	-720
Zahlungsunwirksame Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüssen	-27.648	-25.690
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen bzw. Erträge	-8.600	-8.794
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7	232
Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-106.688	29.152
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	135.323	131.303
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>499.526</b>	<b>511.791</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.446	7.473
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen und Baukostenzuschüssen in das Sachanlagevermögen	36.261	49.332
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-264.302	-262.899
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	3	3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-8278	-7519
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	285	273
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-230.585</b>	<b>-213.337</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-235.201	-600.905
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	317.413	673.366
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Anteilen	-254.266	-374.876
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-272.054</b>	<b>-302.415</b>
Veränderung der liquiden Mittel	-3.113	-3.961
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.390	20.351
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>13.277</b>	<b>16.390</b>

die Berliner Wasserbetriebe sowie auf der Art und der Struktur des Geschäftsmodells und der daraus abgeleiteten guten Eigenbonität der Berliner Wasserbetriebe. Die Fremdmittelaufnahme erfolgt weit überwiegend durch Aufnahme langfristiger Darlehen von Banken. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wird zusätzlich durch Kreditlinien von Banken unterstützt.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 74,3 Mio. € erhöht.

Das Anlagevermögen sank zum 31. Dezember 2009 insgesamt von 5.568,2 Mio. € auf 5.539,0 Mio. €. Im Jahr 2009 haben die Berliner Wasserbetriebe 272,6 Mio. € (Vorjahr: 269,2 Mio. €) in das Anlagevermögen investiert. Davon entfielen auf die Wasserversorgung 106,6 Mio. € (Vorjahr: 100,8 Mio. €) und auf die Entwässerung 166,0 Mio. € (Vorjahr: 168,4 Mio. €). Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 249,5 Mio. € (Vorjahr: 246,3 Mio. €).

Die nach GBBerG zu leistenden Ausgleichszahlungen für Leitungsrechte der Berliner Wasserbetriebe auf nicht öffentlichen Grundstücken betragen 119,9 Mio. €. Ein Anteil von 117,2 Mio. €

Wesentliche Bilanzpositionen der Berliner Wasserbetriebe:

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung
	T€	%	T€	%	
<b>Aktiva</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	115.632	1,8	168.822	2,6	- 53.190
Sachanlagen	5.414.386	83,5	5.390.201	84,1	24.185
Finanzanlagen	8.940	0,1	9.225	0,1	- 285
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5.538.958</b>	<b>85,4</b>	<b>5.568.248</b>	<b>86,8</b>	<b>- 29.290</b>
Vorräte	13.606	0,2	13.986	0,2	- 380
Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschafter	18.359	0,3	16.032	0,3	2.327
Übrige Forderungen	900.634	13,9	794.968	12,4	105.666
Flüssige Mittel	13.277	0,2	16.390	0,3	- 3.113
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>945.876</b>	<b>14,6</b>	<b>841.376</b>	<b>13,2</b>	<b>104.500</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>584</b>	<b>0</b>	<b>1.509</b>	<b>0</b>	<b>- 925</b>
	<b>6.485.418</b>	<b>100</b>	<b>6.411.133</b>	<b>100</b>	<b>74.285</b>
<b>Passiva</b>					
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.098.708</b>	<b>32,4</b>	<b>2.049.832</b>	<b>32</b>	<b>48.876</b>
Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüsse	537.098	8,2	524.993	8,2	12.105
Rückstellungen	5.551	0,1	5.522	0,1	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.542.386	23,8	1.385.432	21,6	156.954
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	27	0	0	0	27
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	4.090	0,1	4.602	0,1	- 512
Sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	122.675	1,9	136.365	2,1	- 13.690
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.211.827</b>	<b>34,1</b>	<b>2.056.914</b>	<b>32,1</b>	<b>154.913</b>
Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüsse	107.420	1,7	104.999	1,6	2.421
Rückstellungen	269.500	4,1	232.057	3,6	37.443
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	731.770	11,3	909.750	14,2	- 177.980
Erhaltene Anzahlungen	783.012	12,1	751.937	11,7	31.075
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	26.457	0,4	18.627	0,3	7.830
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Gesellschaftern	143.464	2,2	133.378	2,1	10.086
Übrige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	113.260	1,7	153.639	2,4	- 40.379
<b>Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.174.883</b>	<b>33,5</b>	<b>2.304.387</b>	<b>35,9</b>	<b>- 129.504</b>
	<b>6.485.418</b>	<b>100</b>	<b>6.411.133</b>	<b>100</b>	<b>74.285</b>

entfällt auf Ausgleichszahlungen für den ehemaligen Ostteil Berlins, 2,7 Mio. € sind für Ausgleichszahlungen in Brandenburg vorgesehen.

Die Ausgleichszahlungen für den ehemaligen Ostteil Berlins umfassen alle von den Berliner Wasserbetrieben betriebenen Anlagen, das heißt, neben eigenen Anlagen wie Trinkwasserversorgungsleitungen und Schmutzwasserkanälen auch die dem Land Berlin gehörenden Anlagen der Straßenregenentwässerung.

Die Finanzierung der Ausgleichszahlungen erfolgt bezüglich der Straßenentwässerungsanlagen durch das Land Berlin, im Übrigen durch die Berliner Wasserbetriebe. Für 5.036 (84 %) der Flurstücke von insgesamt 5.987 laut Hochrechnung betroffenen Flurstücken im ehemaligen Ostteil Berlins liegt eine Berechnung der konkreten Ausgleichszahlungen vor. Hieraus ergibt sich, dass vom Land Berlin ca. 44 % und von den Berliner Wasserbetrieben 56 % zu finanzieren sind. Bei Übertragung dieses Verhältnisses auf die laut Hochrechnung insgesamt für den ehemaligen Ostteil der Stadt prognostizierten 117,2 Mio. € sind danach vom Land Berlin ca. 51,9 Mio. € und von den Berliner Wasserbetrieben ca. 65,4 Mio. € an Ausgleichszahlungen zu finanzieren.

Da ausschließlich die von den Berliner Wasserbetrieben finanzierten Ausgleichszahlungen für beschränkte persönliche Dienstbarkeiten als immaterielles Anlagevermögen zu bilanzieren sind, erfolgt eine Verminderung des bislang für beschränkte persönliche Dienstbarkeiten berücksichtigten immateriellen Anlagevermögens von 119,9 Mio. € um 52,5 Mio. €.

Die Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen sowie Gesellschafter werden zum 31. Dezember 2009 mit 18,4 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €) ausgewiesen.

Die Finanzanlagen und die Vorräte liegen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die flüssigen Mittel sind um 3,1 Mio. € auf 13,3 Mio. € gesunken.

Die Eigenkapitalquote wird zum 31. Dezember 2009 mit 32,4 % (Vorjahr: 32,0 %) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. €. Die erhaltenen Anzahlungen erhöhten sich um 31,1 Mio. € auf 783,0 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und Beteiligungsunternehmen sowie Gesellschaftern erhöhten sich auf 143,5 Mio. €. Darin enthalten ist im Wesentlichen der Ausweis der Teilgewinnausschüttung an die stillen Gesellschafter in Höhe von 134,3 Mio. € (Vorjahr: 125,1 Mio. €).

Das verzinsliche Fremdkapital der Berliner Wasserbetriebe betrug zum 31. Dezember 2009 2.457,6 Mio. €. Es setzte sich

zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.274,1 Mio. €, Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger in Höhe von 6,8 Mio. € und Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 176,7 Mio. €. Darüber hinaus bestanden zwei teilweise genutzte Kreditlinien von Banken. Dieses Darlehensportfolio der Berliner Wasserbetriebe ist in Bezug auf Laufzeit und Zinsbindungsfrist langfristig finanziert, so dass Änderungen des Zinsniveaus vergleichsweise geringe Auswirkungen auf das Zinsergebnis haben.

## Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## Risikobericht

### Darstellung der Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

#### RISIKEN IM BLICK – RISIKOMANAGEMENT

Mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz in Unternehmen (KonTraG), insbesondere dem § 91 Abs. II AktG, werden Unternehmen aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu treffen, wie insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkennen zu können. Die Berliner Wasserbetriebe haben diese Anforderungen umgesetzt und ein umfassendes Risikomanagement eingerichtet. In allen Organisationseinheiten sind zur Wahrnehmung der Aufgaben des Risikomanagements Riskowner und Risikomanager verantwortlich. Zur halbjährlichen Inventur (31.03. und 30.09.) wird in allen Organisationseinheiten und mit allen Organisationseinheiten ein Workshop durchgeführt. Die Ergebnisse werden zur Risikoinventur zusammengefasst, ausgewertet und in einem Risikobericht für Vorstand und Aufsichtsrat dokumentiert. Zur rechtzeitigen Identifikation von vor allem negativen Entwicklungen wurde ein Issuemanagement implementiert. Issues sind (schwache) Signale aus dem Umfeld des Unternehmens und dem Unternehmen selbst, die eine Gefährdung für Reputation und Strategie, aber auch Chancen für die Berliner Wasserbetriebe darstellen. Weiterhin ist das Risikomanagement der Berliner Wasserbetriebe eng mit der Balanced

Scorecard verknüpft. Die Balanced Scorecard (BSC) ist das strategische Steuerungsinstrument der Berliner Wasserbetriebe, mit dessen Hilfe die Ziele und Strategien des Unternehmens und der Organisationseinheiten einschließlich messbarer Kenngrößen abgebildet werden.

Infolge der Auswertung der letzten Risikoinventur sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

## UMFELDRISIKEN

Die 1996 für alle Wasserwerke beantragten wasserbehördlichen Bewilligungen zur Förderung von Grundwasser für die öffentliche Trinkwasserversorgung sollen nach Auskunft der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz bis 2013 erteilt sein. 2001 wurde für das Wasserwerk Wuhlheide eine Bewilligung erteilt. Für alle anderen Wasserwerke wurde mit Schreiben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom 18. Januar 2001 die in einem Schreiben vom 4. Juni 1998 formulierte Frist zur Förderung von Grundwasser für die Trinkwasserversorgung in der bisherigen Form (Duldung ohne Bewilligung) bis auf Weiteres, längstens jedoch bis zum Vorliegen einer bestandskräftigen Förderbewilligung, verlängert.

Für die Bewilligungen werden Umweltverträglichkeitsuntersuchungen unter Öffentlichkeitsbeteiligung sowie bei Erfordernis Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Für die Wasserwerke Spandau, Tegel, Tiefwerder, Beelitzhof, Kladow, Johannisthal und Friedrichshagen wurde der vorläufige Untersuchungsrahmen festgelegt. Dieser ist Voraussetzung für die Durchführung von Umweltverträglichkeitsuntersuchungen. Nach deren Abschluss ist die Erteilung der Betriebs- und Förderbewilligungen geplant.

## RECHTSRISIKEN

Die Berliner Wasserbetriebe bewegen sich in einem regulierten Markt und sind daher mit besonderen Rechtsrisiken konfrontiert. Hervorzuheben sind die Prozesse über die Rechtmäßigkeit der Tarife der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

Für die Tarifzeiträume ab dem Jahr 2000 wurden in den vergangenen Jahren wiederholt Aktiv- und Passivprozesse wegen Zweifeln an der Billigkeit der Wasser- und Abwassertarife der Berliner Wasserbetriebe sowohl beim Landgericht Berlin als auch beim Kammergericht geführt. In allen Verfahren, die bisher rechtskräftig abgeschlossen worden sind, wurde den Berliner Wasserbetrieben bestätigt, dass die Tarife nach billigem Ermes-

sen im Sinne von § 315 BGB festgelegt wurden und somit wirksam sind.

Zum 31. Dezember 2009 liegen den Berliner Wasserbetrieben die Betriebsprüfungsberichte für die Jahre 1999 bis 2001 sowie die wesentlichen Steuerbescheide für die stillen Gesellschaften der Berliner Wasserbetriebe mit Feststellungsergebnissen für die Berliner Wasserbetriebe vor. Die vorliegenden Unterlagen entsprechen dem Ergebnis der Schlussbesprechung vom 10. Juni 2009. Aus diesem Grunde wurden im Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2009 nunmehr die steuerlichen Auswirkungen der Betriebsprüfung mit ihren Folgewirkungen für die Jahre ab 2002 berücksichtigt. Insgesamt wurde die Betriebsprüfung mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

## Prognosebericht

Für die Ergebnisvorausschau auf das kommende Geschäftsjahr 2010 wurden folgende operative und strategische Prämissen zugrunde gelegt:

### Tarifentwicklung 2010 und Folgejahre

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Optimierungsprogramme erfolgreich umgesetzt und dadurch kurz- und mittelfristig Kosten gesenkt und darüber hinaus ein sozialverträglicher Personalum- und -abbau realisiert. Die Anstrengungen zur Kostenoptimierung werden weitergeführt.

Ab 2010 soll der Kalkulationszeitraum für die Tarife von einem auf zwei Jahre verlängert werden.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden hat der Vorstand noch keinen Beschlussvorschlag für den Tarifantrag 2010/2011 vorgelegt, da derzeit noch Gespräche auf Gesellschafterebene zu tarifrelevanten Themen geführt werden.

Zu diesen Themen soll eine außerordentliche Aufsichtsrats-sitzung im März 2010 stattfinden.

### Wirtschaftliche Entwicklung – Ergebnis leicht über Vorjahr

Der Umsatz entwickelt sich analog der Tarifentwicklung und dem geplanten Wasserverkauf. Im Jahr 2010 wird ein leicht über dem Vorjahr liegender Wasserverkauf geplant. Grund hierfür ist der witterungsbedingte niedrige Wasserverkauf im Jahr 2009.

Im Jahr 2010 führt die erwartete Tarifveränderung in Verbindung mit einem erhöhten Wasserverkauf zu einer Umsatzausweitung gegenüber 2009. Aufgrund des zweijährigen Kalkulationszeitraumes liegt der Umsatz für das Jahr 2011 auf dem Niveau von 2010. Für das Jahr 2012 wird aufgrund der unterstellten Tarifsteigerung mit einem Umsatzanstieg gerechnet. Im Jahr 2014 wird sich der Umsatz der Berliner Wasserbetriebe planmäßig verringern. Dies ist vor allem auf Kosteneinsparungen im Klärwerksbereich zurückzuführen.

Vom Gesamtumsatz entfallen rund 35 % auf den Bereich der Wasserversorgung und rund 50 % auf den Bereich der nicht öffentlichen Entwässerungsleistungen. Die übrigen Umsatzerlöse verteilen sich vor allem auf die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze sowie auf den Bau bzw. die Instandsetzung von Hausanschlüssen. Die Anzahl der zu bauenden Hausanschlüsse wird künftig geringer, insbesondere im Schmutzwasserbereich, da die Erschließung von Altsiedlungsgebieten weitgehend abgeschlossen ist.

Die Berliner Wasserbetriebe erwarten für 2010 und im Folgejahr ein über dem Vorjahresniveau liegendes operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern. In Abhängigkeit der Entscheidung des Aufsichtsrates zur Tariffhöhe kann sich das geplante Ergebnis der Berliner Wasserbetriebe noch verschlechtern, so dass das Ergebnis für die Folgejahre auch leicht unter dem Ansatz aus dem Jahr 2009 liegen kann.

### Mengenrückgang setzt sich fort

Der Wasserverkauf in Berlin wird 2010 mit knapp über 190 Mio. m<sup>3</sup> geplant. In den folgenden Jahren wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Er spiegelt den bundesweiten Trend rückläufigen Wasserabsatzes wider. Es ist ein „normaler“

Rückgang des Wasserverkaufes unterstellt, welcher vor allem aus dem Rückgang der Pro-Kopf-Nutzung privater Haushalte und der Absatzmengen bei der Industrie resultiert. Für die Verträge mit unseren Partnern aus Brandenburg gehen die Prognosen von einer konstanten Entwicklung mit 3 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser aus. Bei Schmutzwasser wird eine leichte Erhöhung von rund 23,2 Mio. m<sup>3</sup> auf rd. 23,5 Mio. m<sup>3</sup> Schmutzwasser unterstellt.

### Nachkalkulation erhöht die Ergebnissicherheit

Mit der Novellierung des Berliner Betriebe Gesetzes sind die Berliner Wasserbetriebe zu einer Nachkalkulation der Tarife verpflichtet. Vom Unternehmen nicht vorhergesehene Ereignisse (z.B. Energiekostenentwicklung, witterungsbedingt niedriger Wasserverkauf) werden in den Folgeperioden berücksichtigt. Die Einführung der Nachkalkulation erhöht somit die Ergebnissicherheit.

### Investitionen vorrangig in Netze

Das Investitionsvolumen aus eigenen Mitteln wird sich 2010 auf voraussichtlich 240 Mio. € belaufen. Im Betriebsteil Wasserversorgung sollen 94 Mio. € und im Betriebsteil Abwasserentsorgung 146 Mio. € investiert werden. Der größte Anteil der Investitionen fließt in die Erneuerung und Erweiterung der Netzinfrastruktur aus Rohren und Kanälen. Mittelfristig verbleibt der Anteil der Erneuerungsinvestitionen auf dem heutigen Niveau. Langfristig verschiebt sich der Anteil der Erneuerungsinvestitionen zugunsten der Ersatzinvestitionen. Bei den Investitionen stehen die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und der Substanzerhalt der Anlagen und Netze im Vordergrund.

Berlin, den 5. Februar 2010  
Berliner Wasserbetriebe



Simon



Bruckmann



Dr. Grunwald



Schmidt

## Bilanz der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin zum 31. Dezember 2009

### Aktivseite

	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	113.152.147,53		166.551
2. Geleistete Anzahlungen	2.479.669,09	<b>115.631.816,62</b>	2.271
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	449.045.666,16		461.848
2. Grundstücke mit Wohnbauten	15.117.220,18		16.440
3. Grundstücke ohne Bauten	10.881.887,24		11.627
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.725.474,73		2.887
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	157.246.273,41		148.691
6. Wasserverteilungsanlagen	856.022.069,24		835.735
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.269.447.976,73		3.256.696
8. Abwasserförderungsanlagen	87.045.825,65		86.662
9. Abwasserreinigungsanlagen	206.767.338,19		221.954
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	6.453.754,01		6.081
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.034.588,18		38.687
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	314.598.127,61	<b>5.414.386.201,33</b>	302.893
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	3.208.020,38		3.208
2. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23		3.304
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63		2
4. Sonstige Ausleihungen	2.426.333,87	<b>8.940.234,11</b>	2.711
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.327.772,53		9.570
2. Unfertige Leistungen	4.277.822,07	<b>13.605.594,60</b>	4.416
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 191.043,17 € (Vj. T€ 245)	803.716.641,53		772.435
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	1.074.248,88		688
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	93.389,26		38
4. Forderungen gegen stille Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	435.478,79		802
5. Forderungen gegen den Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	16.757.032,46		14.504
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.190.202,28 € (Vj. T€ 1.806)	96.916.719,55	<b>918.993.510,47</b>	22.533
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>13.277.006,84</b>	16.390
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<b>584.105,70</b>	1.509
		<b>6.485.418.469,67</b>	6.411.133

## Passivseite

	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 T€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Stammkapital davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter: 514.778.989,47 € (Vj. T€ 514.779)		1.264.000.000,00		1.264.000
II. Gewinnrücklage		92.290.005,00		74.784
III. Einlagen stiller Gesellschafter	1.296.966.237,65			1.296.966
Anrechnung auf das Stammkapital	-514.778.989,47			-514.779
Gewinnrücklage	87.031.179,00			69.595
Verlustvortrag stiller Gesellschafter	-259.475.445,20	609.742.981,98		-250.875
IV. Bilanzgewinn		132.674.836,59	<b>2.098.707.823,57</b>	110.141
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen</b>				
1. Sonderposten aus Investitionszulagen		260.844,00		286
2. Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen		499.908.468,73	<b>500.169.312,73</b>	484.047
<b>C. Baukostenzuschüsse</b>			<b>144.349.347,41</b>	145.659
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.816.876,79		4.695
2. Steuerrückstellungen		37.112.676,59		6.529
3. Sonstige Rückstellungen		233.121.850,30	<b>275.051.403,68</b>	226.355
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 258.261.193,84 € (Vj. T€ 250.639)		2.274.156.343,90		2.295.182
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 783.012.000,12 € (Vj. T€ 751.937)		783.012.000,12		751.937
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 26.261.824,80 € (Vj. T€ 18.424)		26.483.704,83		18.627
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 4.861.808,32 € (Vj. T€ 3.679)		4.861.808,32		3.679
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 594.269,08 € (Vj. T€ 34)		594.269,08		34
6. Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 135.098.304,62 € (Vj. T€ 126.332)		135.098.304,62		126.332
7. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 863.903,76 € (Vj. T€ 1.288)		6.999.406,34		7.935
8. Sonstige Verbindlichkeiten, davon: a) aus Steuern 12.952.915,52 € (Vj. T€ 10.985) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 26,68 € (Vj. T€ 218) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 44.159.303,02 € (Vj. T€ 84.262)		213.451.026,99	<b>3.444.656.864,20</b>	266.030
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>22.483.718,08</b>	23.974
			<b>6.485.418.469,67</b>	6.411.133

# Bilanz

## der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin

### zum 31. Dezember 2009

### Betriebsteil Wasserversorgung

#### Aktivseite

	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	59.374.544,86		58.802
2. Geleistete Anzahlungen	2.051.178,26	<b>61.425.723,12</b>	2.209
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	218.694.162,42		227.802
2. Grundstücke mit Wohnbauten	6.086.342,68		6.331
3. Grundstücke ohne Bauten	10.329.529,27		11.075
4. Bauten auf fremden Grundstücken	679.265,00		617
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	157.246.273,41		148.691
6. Wasserverteilungsanlagen	856.022.069,24		835.735
7. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	2.815.320,95		2.375
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.464.513,37		20.017
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	98.947.092,87	<b>1.372.284.569,21</b>	94.225
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	3.208.020,38		3.208
2. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23		3.304
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63	<b>6.513.900,24</b>	2
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.954.949,19		5.330
2. Unfertige Leistungen	1.717.090,63	<b>6.672.039,82</b>	1.808
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 133.879,11 € (Vj. T€ 75)	319.226.378,50		307.968
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	1.073.377,38		688
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	93.389,26		38
4. Forderungen gegen stille Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	435.478,79		802
5. Forderungen gegen den Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	1.161.475,06		735
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.190.202,28 € (Vj. T€ 1.806)	70.981.135,15		8.897
7. Forderungen aus gemeinsamer Finanzkontenverwaltung	216.706.776,80	<b>609.678.010,94</b>	255.945
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<b>13.277.006,84</b>	16.390
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<b>170.710,97</b>	987
		<b>2.070.021.961,14</b>	2.013.981

## Passivseite

	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 T€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Stammkapital davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter: 69.210.442,83 € (Vj. T€ 69.210)		362.000.000,00		362.000
II. Gewinnrücklage		27.612.025,00		23.019
III. Einlagen stiller Gesellschafter	380.674.071,30			380.674
Anrechnung auf das Stammkapital	-69.210.442,83			-69.210
Gewinnrücklage	27.501.796,00			22.927
Verlustvortrag stiller Gesellschafter	-259.475.445,20	79.489.979,27		-250.875
IV. Bilanzgewinn		52.968.477,95	<b>522.070.482,22</b>	36.729
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen</b>				
1. Sonderposten aus Investitionszulagen		260.844,00		286
2. Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen		46.143.094,29	<b>46.403.938,29</b>	42.574
<b>C. Baukostenzuschüsse</b>			<b>42.365.466,00</b>	43.029
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.408.438,31		2.370
2. Steuerrückstellungen		33.370.786,60		5.154
3. Sonstige Rückstellungen		100.776.821,51	<b>136.556.046,42</b>	66.245
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 156.661.978,31 € (Vj. T€ 113.479)		884.036.837,49		882.296
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 309.073.248,82 € (Vj. T€ 297.592)		309.073.248,82		297.592
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 8.981.363,68 € (Vj. T€ 6.327)		9.088.494,57		6.374
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 4.017.118,17 € (Vj. T€ 1.961)		4.017.118,17		1.961
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 23.772,16 € (Vj. T€ 34)		23.772,16		34
6. Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 57.433.701,39 € (Vj. T€ 54.453)		57.433.701,39		54.453
7. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 703.934,19 € (Vj. T€ 974)		6.839.436,77		7.621
8. Sonstige Verbindlichkeiten, davon: a) aus Steuern 3.468.494,45 € (Vj. T€ 4.800) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 26,68 € (Vj. T€ 218) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 7.877.734,55 € (Vj. T€ 52.559)		31.181.438,79	<b>1.301.694.048,16</b>	76.695
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>20.931.980,05</b>	22.033
			<b>2.070.021.961,14</b>	2.013.981

# Bilanz

## der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin

### zum 31. Dezember 2009

### Betriebsteil Entwässerung

#### Aktivseite

	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	53.777.602,67		107.749
2. Geleistete Anzahlungen	428.490,83	<b>54.206.093,50</b>	62
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	230.351.503,74		234.046
2. Grundstücke mit Wohnbauten	9.030.877,50		10.109
3. Grundstücke ohne Bauten	552.357,97		552
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.046.209,73		2.270
5. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.269.447.976,73		3.256.696
6. Abwasserförderungsanlagen	87.045.825,65		86.662
7. Abwasserreinigungsanlagen	206.767.338,19		221.954
8. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	3.638.433,06		3.706
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.570.074,81		18.670
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	215.651.034,74	<b>4.042.101.632,12</b>	208.668
III. Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen		<b>2.426.333,87</b>	2.711
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.372.823,34		4.240
2. Unfertige Leistungen	2.560.731,44	<b>6.933.554,78</b>	2.608
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 57.164,06 € (Vj. T€ 170)	484.490.263,03		464.467
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	871,50		0
3. Forderungen gegen den Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.579.159,70 € (Vj. T€ 0)	15.595.557,40		13.769
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj. T€ 0)	25.935.584,40	<b>526.022.276,33</b>	13.636
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<b>413.394,73</b>	522
		<b>4.632.103.285,33</b>	4.653.097

## Passivseite

	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2009 €	31.12.2008 T€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Stammkapital davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter: 445.568.546,64 € (Vj. T€ 445.569)		902.000.000,00		902.000
II. Gewinnrücklage		64.677.980,00		51.765
III. Einlagen stiller Gesellschafter	916.292.166,35			916.292
Anrechnung auf das Stammkapital	-445.568.546,64			-445.569
Gewinnrücklage	59.529.383,00	530.253.002,71		46.668
IV. Bilanzgewinn		79.706.358,64	<b>1.576.637.341,35</b>	73.412
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen</b>				
Sonderposten aus sonstigen Zuschüssen			<b>453.765.374,44</b>	441.473
<b>C. Baukostenzuschüsse</b>			<b>101.983.881,41</b>	102.630
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.408.438,48		2.325
2. Steuerrückstellungen		3.741.889,99		1.375
3. Sonstige Rückstellungen		132.345.028,79	<b>138.495.357,26</b>	160.110
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 101.599.215,53 € (Vj. T€ 137.160)		1.390.119.506,41		1.412.886
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 473.938.751,30 € (Vj. T€ 454.345)		473.938.751,30		454.345
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 17.280.461,12 € (Vj. T€ 12.097)		17.395.210,26		12.253
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 844.690,15 € (Vj. T€ 1.718)		844.690,15		1.718
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 570.496,92 € (Vj. T€ 0)		570.496,92		0
6. Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 77.664.603,23 € (Vj. T€ 71.879)		77.664.603,23		71.879
7. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 159.969,57 € (Vj. T€ 314)		159.969,57		314
8. Sonstige Verbindlichkeiten, davon: a) aus Steuern 9.484.421,07 € (Vj. T€ 6.186) b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vj. T€ 0) c) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 36.281.568,47 € (Vj. T€ 31.703)		182.269.588,20		189.335
9. Verbindlichkeiten aus gemeinsamer Finanzkontenverwaltung		216.706.776,80	<b>2.359.669.592,84</b>	255.945
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>1.551.738,03</b>	1.941
			<b>4.632.103.285,33</b>	4.653.097

## Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	1.1.– 31.12.2009			1.1.– 31.12.2008		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Wasserverkauf	418.317.288,30			415.834		
b) Entwässerungsleistungen	743.379.628,16			730.637		
c) Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse	12.299.168,81			11.779		
d) Hausanschlüsse	9.141.196,77	1.183.137.282,04		9.861	1.168.111	
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		-138.932,14			-3.669	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		54.790.036,46			56.338	
4. Sonstige betriebliche Erträge		87.639.971,07	<b>1.325.428.357,43</b>		81.809	<b>1.302.589</b>
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	62.188.073,84			60.418		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	194.428.379,64			171.324		
c) Grundwasserentnahmentgelt und Abwasserabgabe	65.003.638,54	321.620.092,02		67.164	298.906	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	203.030.016,12			203.554		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon: für Altersversorgung 16.435.987,13 € (Vj. T€ 17.140)	55.547.404,50	258.577.420,62		56.706	260.260	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		249.533.021,56			246.264	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		95.283.337,88	<b>925.013.872,08</b>		88.111	<b>893.541</b>
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		105.914,57			32	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		107.331,41			119	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		16.033.979,15	<b>16.247.225,13</b>		3.285	<b>3.436</b>
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)			<b>120.919.779,79</b>			<b>114.500</b>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<b>295.741.930,69</b>			<b>297.984</b>
14. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung			<b>137.328.322,76</b>			<b>128.275</b>
15. Verlustübernahme stiller Gesellschafter			<b>8.600.337,96</b>			<b>8.793</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>-9.820.367,01</b>			<b>29.540</b>
17. Sonstige Steuern			<b>9.217.465,31</b>			<b>8.918</b>
18. Jahresüberschuss			<b>167.616.847,59</b>			<b>140.044</b>
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			<b>34.942.011,00</b>			<b>29.903</b>
20. Bilanzgewinn			<b>132.674.836,59</b>			<b>110.141</b>
Nachrichtlich:						
Verwendung des Bilanzgewinns						
a) Betriebsteil Wasserversorgung Ausschüttung an das Land Berlin			<b>52.968.477,95</b>			<b>36.729</b>
b) Betriebsteil Entwässerung Ausschüttung an das Land Berlin			<b>79.706.358,64</b>			<b>73.412</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 Betriebsteil Wasserversorgung

	1.1. – 31.12.2009			1.1. – 31.12.2008		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Wasserverkauf	418.317.288,30			415.834		
b) Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse	3.930.186,47			3.846		
c) Hausanschlüsse	4.536.731,42			4.947		
d) Innenumsatz	958.953,77	427.743.159,96		918	425.545	
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		–91.162,49			–961	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		25.713.803,64			25.936	
4. Sonstige betriebliche Erträge	26.045.274,41			27.862		
· Innenumsatz	18.829.622,98	44.874.897,39	<b>498.240.698,50</b>	17.708	45.570	496.090
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	26.339.365,51			24.622		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	45.884.317,83			43.121		
c) Grundwasserentnahmeentgelt	51.138.172,11			51.800		
d) Innenumsatz	3.120.659,45			4.343		
e) Sachkostenverrechnung	–10.938.555,16	115.543.959,74		–10.378	113.508	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	92.926.414,62			93.801		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 7.811.377,51 € (Vj. T€ 8.242)	25.704.984,80	118.631.399,42		26.524	120.325	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		79.352.034,77			76.946	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	66.370.703,66			58.910		
· Innenumsatz	868.507,64			701		
· Sachkostenverrechnung	–10.711.491,05	56.527.720,25	<b>370.055.114,18</b>	–9.799	49.812	360.591
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		105.914,57			32	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)	15.627.216,47			403		
· Zinserträge Innenumsatz	10.930.653,48	26.557.869,95	<b>26.663.784,52</b>	28.405	28.808	28.840
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)			<b>50.775.127,10</b>			42.541
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<b>104.074.241,74</b>			121.798
13. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung			<b>58.171.931,53</b>			54.788
14. Verlustübernahme stiller Gesellschafter			<b>8.600.337,96</b>			8.793
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>–9.327.624,63</b>			28.929
16. Sonstige Steuern			<b>1.694.503,85</b>			1.677
17. Jahresüberschuss			<b>62.135.768,95</b>			45.197
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			<b>9.167.291,00</b>			8.468
19. Bilanzgewinn			<b>52.968.477,95</b>			36.729

## Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 Betriebsteil Entwässerung

	1.1. – 31.12.2008			1.1. – 31.12.2007		
	€	€	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse						
a) Entwässerungsleistungen	743.379.628,16			730.637		
b) Auflösung passivierter Baukostenzuschüsse	8.368.982,34			7.933		
c) Hausanschlüsse	4.604.465,35			4.914		
d) Innenumsatz	3.120.659,45	759.473.735,30		4.343	747.827	
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen für Hausanschlüsse		-47.769,65			-2.708	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		29.076.232,82			30.402	
4. Sonstige betriebliche Erträge	61.594.696,66			53.947		
· Innenumsatz	868.507,64	62.463.204,30	<b>850.965.402,77</b>	701	54.648	830.169
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	35.848.708,33			35.796		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	148.544.061,81			128.203		
c) Abwasserabgabe/ Grundwasserentnahmeentgelt	13.865.466,43			15.364		
d) Innenumsatz	958.953,77			918		
e) Sachkostenverrechnung	10.938.555,16	210.155.745,50		10.378	190.659	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	110.103.601,50			109.753		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 8.624.609,62 € (Vj. T€ 8.898)	29.842.419,70	139.946.021,20		30.182	139.935	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		170.180.986,79			169.318	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.912.634,22			29.201		
· Innenumsatz	18.829.622,98			17.708		
· Sachkostenverrechnung	10.711.491,05	58.453.748,25	<b>578.736.501,74</b>	9.799	56.708	556.620
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		107.331,41			119	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		406.762,68	<b>514.094,09</b>		2.882	3.001
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. T€ 0)		70.144.652,69			71.959	
· Zinsaufwendungen Innenumsatz		10.930.653,48	<b>81.075.306,17</b>		28.405	100.364
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<b>191.667.688,95</b>			176.186
13. Aufwendungen aus Teilgewinnabführung			<b>79.156.391,23</b>			73.487
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>-492.742,38</b>			611
15. Sonstige Steuern			<b>7.522.961,46</b>			7.241
16. Jahresüberschuss			<b>105.481.078,64</b>			94.847
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			<b>25.774.720,00</b>			21.435
18. Bilanzgewinn			<b>79.706.358,64</b>			73.412

# Anhang

## 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Berliner Wasserbetriebe zum 31. Dezember 2009 ist nach den Vorschriften des PublG in Verbindung mit § 16 BerlBG und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Die vorgeschriebene Gliederung wurde durch Einfügung einzelner Posten der besonderen Struktur der Berliner Wasserbetriebe angepasst (§ 265 Abs. 5 HGB). So wird ein sachgerechter Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglicht. Die Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden dadurch nicht beeinträchtigt.

Bei den Berliner Wasserbetrieben unterliegt die Wasserversorgung der Steuerpflicht nach § 1 Abs. 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 4 des Körperschaftsteuergesetzes. Hingegen ist die Abwasserentsorgung nach § 4 Abs. 5 des Körperschaftsteuergesetzes nicht steuerbar, soweit es sich bei der Entsorgungsleistung um hoheitliche Aufgaben handelt (Kunden in Berlin). Die Entsorgungsleistung für Kunden im Umland ist steuerpflichtig.

Die meisten Neuregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) müssen ab dem 1. Januar 2010 angewendet werden. Einige neue Angabepflichten gelten jedoch bereits für Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2009. Das BilMoG hat die Anhangangabepflichten zum Jahresabschluss erweitert. Künftig müssen Angaben zu Art und Zweck sowie Risiken und Vorteilen von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften gemacht werden, soweit dies für die Beurteilung der Finanzlage notwendig ist. Ferner ist zumindest über nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene, wesentliche Geschäfte des Bilanzierenden mit ihm nahe stehenden Unternehmen und Personen zu berichten und das Honorar des Abschlussprüfers anzugeben, sofern dies nicht im Konzernanhang angegeben wird.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt eine Abschreibung auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert.

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten unter Abzug linearer Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen auf Software liegen seit 2003 nicht mehr die steuerlichen

Abschreibungstabellen zugrunde, sondern die von den Berliner Wasserbetrieben geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die Aktivierung der persönlich beschränkten Dienstbarkeiten erfolgte nach technischer und kaufmännischer Bewertung der zu erwartenden Entschädigungsverpflichtungen aufgrund der Bestimmungen des § 9 Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) i. V. m. Sachenrechtsdurchführungsverordnung (SachenRDV). Es regelt insbesondere die Dienstbarkeiten von Versorgungsunternehmen an nicht öffentlichen Grundstücken sowie die hierfür an den jeweiligen Grundstückseigentümer zu gewährenden Ausgleichszahlungen. Die aktivierten Dienstbarkeiten werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen und planmäßig nicht abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten sowie Zinsaufwendungen auf den Herstellungszeitraum, soweit es sich um eigenfinanzierte Erweiterungsinvestitionen handelt. Die Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt für Gebäude linear und im Übrigen grundsätzlich steuerlich höchstzulässig. Die Abschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter erfolgt entsprechend § 6 Abs. 2 und 2a EStG. Die Festlegung der jeweiligen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und der daraus resultierenden Abschreibungssätze erfolgt in Anlehnung an die vom Bundesfinanzministerium veröffentlichten Abschreibungstabellen unter Berücksichtigung betriebsinterner Abweichungen.

Bei den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Mitgliedschaften in Zweckverbänden mit den Anschaffungskosten einschließlich etwaiger Anschaffungsnebenkosten bilanziert. Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet. Am Bilanzstichtag wird dem Niederstwertprinzip Rechnung getragen. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen sind Einzelabwertungen vorgenommen worden. Bei den verbleibenden Forderungen ist eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt, welche dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko Rechnung trägt.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennbetrag bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Die steuerfreien Investitionszulagen sind als Sonderposten für Investitionszulagen entsprechend den Vorschriften des § 19 Berlinförderungsgesetz und des Investitionszulagengesetzes passiviert. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände. Sonderposten aus Zuschüssen sind nach handelsrechtlichen Grundlagen gebildet worden. Die Sonderposten aus Investitionszulagen und Zuschüssen werden linear entsprechend den Nutzungsdauern der bezuschussten Anlagengegenstände aufgelöst. Der Sonderposten für Abwasserabgabe wird im Jahr des Zugangs mit 2,5 %, ansonsten mit 5,0 % jährlich aufgelöst.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0 % ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5 %.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode gemäß § 6a EStG bei einem Rechnungszinsfuß von 6,0 % passiviert. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Steuerrückstellungen sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls aufgrund des zu versteuernden Einkommens bzw. des Gewerbeertrags dotiert.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen im Berichtsjahr 2009 ist im Anlagespiegel „Anlagespiegel der Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2009“ dargestellt, der diesem Bericht als Anlage beigelegt ist.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von 67,4 Mio. € Dienstbarkeiten nach § 9 GBBerG. Um die Datenlage hinsichtlich der zu erwartenden Entschädigungszahlungen für Leitungsrechte der Berliner Wasserbetriebe auf nicht öffentlichen Grundstücken im Ostteil Berlins sowie im Umland zu verbessern und somit die Genauigkeit der Schätzung zu erhöhen, wurden Ingenieurbüros beauftragt. Aufgrund der besseren Datenlage konnte nun auch die konkrete Belastung der einzelnen Flurstücke durch die Leitungen ermittelt und bei der Berechnung der Ausgleichszahlung die wertbildenden Faktoren der einzelnen Flurstücke (z.B. Bauland, Grün- oder Erholungsflächen) konkret berücksichtigt werden. Die genaue Analyse führte zu einer deutlichen Senkung der zu erwartenden Ausgleichsverpflichtungen (vgl. auch unter Rückstellungen). Danach hat sich die zu erwartende Ausgleichsverpflichtung von ca. 861 Mio. € in 2008 auf ca. 120 Mio. € reduziert.

Nach dem Rahmenvertrag zwischen den Berliner Wasserbetrieben und dem Land Berlin über die Straßenentwässerung vom 1. Juli 1999 trägt das Land Berlin die Kosten für den Bau und die Erweiterung der Straßenentwässerungsanlagen. Dies gilt auch in Bezug auf die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten der Berliner Wasserbetriebe durch Belastung der Grundstücke mit entsprechenden Dienstbarkeiten (Ausgleichszahlungen), da es sich insoweit um (nachträgliche) Kosten für den Bau der Anlagen

An folgenden Unternehmen sind die Berliner Wasserbetriebe zum Bilanzstichtag beteiligt:

	Eigenkapital in T€	Anteil am Eigenkapital in %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€
Wasser Nord GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>1</sup>	6.198,2	50,7	241,5
Wasser Nord Verwaltungs GmbH, Hohen Neuendorf <sup>1</sup>	131,9	49,0	19,5
Klärwerk Wandsdorf GmbH, Wandsdorf <sup>1</sup>	7.694,7	49,0	91,0
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn <sup>1</sup>	263,4	0,7	0,7
KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gemeinnützige GmbH, Berlin <sup>1</sup>	345,6	12,5	-583,4
aquabench GmbH, Hamburg <sup>1</sup>	188,8	8,0	48,9
Sonderabfallgesellschaft Berlin / Brandenburg Abfallerzeuger GbR, Berlin <sup>1</sup>	378,4	6,8	0,0

<sup>1</sup> Eigenkapital/Ergebnis des Jahres 2008

handelt. Erstattungsansprüche gegen das Land Berlin aus dem Rahmenvertrag bestehen aber nur insoweit, als es sich um Kosten der Sicherung von Leitungsrechten für die in dem Vertrag bezeichneten Straßenentwässerungsanlagen handelt. Die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten für Schmutzwasserkanäle und Trinkwasserversorgungsanlagen haben die Berliner Wasserbetriebe allein zu tragen. Bei sog. Mischwasseranlagen – das sind Anlagen, in denen neben Regenwasser auch Schmutzwasser durchgeleitet und behandelt wird – gilt der Rahmenvertrag sinngemäß, allerdings mit der Besonderheit, dass sich das Land Berlin und die Berliner Wasserbetriebe die Kosten für den Bau der Anlagen im Verhältnis 60 % (Berlin) zu 40 % (Berliner Wasserbetriebe) teilen. Dies gilt wiederum auch in Bezug auf die Kosten der Sicherung von Leitungsrechten der Berliner Wasserbetriebe durch Belastung der Grundstücke mit entsprechenden Dienstbarkeiten (Ausgleichszahlungen).

Mit Senatsbeschluss Nr. S-2096/2009 vom 26.05.2009 hat das Land Berlin zu Ausgleichsansprüchen nach dem GBBerG für Straßenentwässerungskanäle Folgendes festgelegt:

Das Land ist verpflichtet, den Berliner Wasserbetrieben die Ausgleichszahlungen, zu deren Zahlung die Berliner Wasserbetriebe auf der Grundlage des GBBerG i.V.m. SachenRDV für die grundbuchrechtliche Sicherung von Straßenentwässerungsanlagen auf privaten Grundstücken verpflichtet sind, zu erstatten.

Für die grundbuchrechtliche Sicherung von Anlagen der Straßenentwässerungsanlagen auf Grundstücken des Landes Berlin und des Liegenschaftsfonds werden Ausgleichsansprüche gegen die Berliner Wasserbetriebe nicht geltend gemacht.

Hinsichtlich der im Eigentum weiterer landeseigener Gesellschaften und der Anstalten des öffentlichen Rechts stehenden Grundstücke ist von den Berliner Wasserbetrieben im Einzelfall zu prüfen, ob Ansprüche nach § 9 Abs. 3 GBBerG bestehen.

Die möglichen Auswirkungen aus dem vorliegenden Senatsbeschluss wurden flurstücks konkret ermittelt und daraufhin die aktivierten Dienstbarkeitsrechte erfolgsneutral um 52,5 Mio. € reduziert. Unter Berücksichtigung bereits geleisteter Ausgleichszahlungen für die Straßenregenentwässerung in Höhe von 3,4 Mio. € wurden die Rückstellungen um 49,1 Mio. € reduziert.

Die Bodenreinigungs Westhafen GmbH, Thermische Bodenreinigung Berlin i.L. wurde bereits im November 2002 vollständig liquidiert. Die Löschung im Handelsregister ist am 21. September 2009 erfolgt.

## Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Wasserlieferungen, Entwäs-

serungsleistungen und Hausanschlussarbeiten. In den Forderungen sind noch nicht abgerechnete Wasserabsätze und Entwässerungsleistungen enthalten. Die Berliner Wasserbetriebe ermitteln ihre Umsätze und Forderungen wie branchenüblich anhand einer rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung, so dass es zu einer Jahresverbrauchsabgrenzung kommt. Die für das Geschäftsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht beinhalten kurzfristige Forderungen aus Kostenerstattungen, Miete und Personalkostenerstattungen sowie sonstige Dienstleistungen.

Unter den Forderungen gegen den Gewährträger werden zum 31. Dezember 2009 insbesondere die Forderungen für Entgelte aus der Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze (11,2 Mio. €, Vorjahr: 12,1 Mio. €) ausgewiesen. Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis von Forderungen aus Kostenerstattungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden nicht abgerechnete Auftragsarbeiten und Zuschüsse, Forderungen aus sonstigen Leistungen, Forderungen an Mitarbeiter und die bereits wertberichtigte Forderung an die Global Energy Inc. aus der Vorteilsvergütung im Rahmen des Verkaufs der Anteile an der Sekundärrohstoff-Verwertungszentrum Schwarze Pumpe GmbH i.L. ausgewiesen.

Darüber hinaus erfolgt hier der Ausweis der Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen. Die steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 1999 bis 2001 bei den Berliner Wasserbetrieben wurden in 2009 abgeschlossen. Über die Ergebnisse der steuerlichen Außenprüfungen sind die Prüfungsberichte im Oktober 2009 ergangen. Im Dezember 2009 sind die Grundlagenbescheide nach den steuerlichen Außenprüfungen ergangen.

Die von den Berliner Wasserbetrieben ermittelten Steuernachzahlungen inkl. Zinsen für den Prüfungszeitraum (1999 bis 2001) betragen auf Ebene der Berliner Wasserbetriebe 6.313 T€. Die Nachzahlungen wurden auf Basis der Angaben im Prüfungsbericht sowie der bislang ergangenen Steuerbescheide nach den steuerlichen Außenprüfungen und unter Berücksichtigung der bislang für die entsprechenden Veranlagungszeiträume geleisteten Steuervorauszahlungen ermittelt. Aus der steuerlichen Außenprüfung ergeben sich für die Folgejahre (2002 bis 2008) Umkehrreffekte. Diese resultieren insbesondere aus der Abschreibung nachträglicher Anschaffungskosten bei Leitungsrechten und aus der Aufzinsung der Rückstellung für Ausgleichszahlungen für Leitungsrechte, die aufgrund der steuerlichen Außenprüfung für steuerbilanzielle Zwecke abgezinst passiviert wurden. Die erwarteten Steuererstattungen aus den Umkehrwirkungen

der Betriebsprüfungsergebnisse übersteigen die zu leistenden Steuernachzahlungen für den Prüfungszeitraum. Auf den 31. Dezember 2009 wurden insgesamt Rückstellungen für Steuern und Zinsen i. H. v. 47.547 T€ gebildet (davon 1.547 T€ für das Berichtsjahr 2009). Eine Aktivierung der Erstattungsansprüche aus dem Prüfungszeitraum wurde im Jahresabschluss in Höhe von 63.490 T€ ausgewiesen.

### Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind sonstige Vorauszahlungen bilanziert, die den Aufwand der folgenden Geschäftsjahre betreffen.

### Eigenkapital

In ihrer Sitzung am 28. April 2009 hat die Gewährträgerversammlung beschlossen, den Bilanzgewinn des Betriebsteiles Wasserversorgung in Höhe von 36.729 T€ sowie den Bilanzgewinn des Betriebsteiles Entwässerung in Höhe von 73.412 T€ an das Land Berlin auszuschütten.

In der 5. Änderungsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde zwischen dem Gewährträger und den stillen Gesellschaftern die Bildung einer Gewinnrücklage vereinbart, die auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert. Die Gewinnrücklage wird im Hinblick auf die zu erwartenden steuerlichen Abzüge von jährlich pauschal 60 % der Bemessungsgrundlage (dies entspricht 34.942 T€; Vorjahr: 29.903 T€) gebildet und ent-

fällt mit 17.506 T€ (Vorjahr: 14.981 T€) auf den Gewährträger und mit 17.436 T€ (Vorjahr: 14.922 T€) auf die stillen Gesellschafter.

### Sonderposten aus Zuschüssen und Baukostenzuschüsse

Die Zuschüsse für Entwicklungsmaßnahmen des Landes Berlin, Kapitalzuführungen für Regenentwässerungsanlagen sowie Zuschüsse Dritter werden unter den Sonderposten ausgewiesen. Sie werden entsprechend den Nutzungsdauern der Anlagegüter aufgelöst. Zum Bilanzstichtag werden Sonderposten aus Investitionszulagen in Höhe von 261 T€ (Vorjahr: 286 T€) und aus sonstigen Zuschüssen in Höhe von 499.908 T€ (Vorjahr: 484.047 T€) ausgewiesen.

Von Kunden erhaltene Baukostenzuschüsse werden passiviert und mit jährlich 5,0 % ertragswirksam aufgelöst. Für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt eine Auflösung in Höhe von 2,5 %. Insgesamt werden Baukostenzuschüsse in Höhe von 144.349 T€ (Vorjahr: 145.659 T€) ausgewiesen.

### Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 4.817 T€ (Vorjahr: 4.694 T€) wurden für Verpflichtungen für aktive (758 T€) und ehemalige (4.059 T€) Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Für nicht in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesene Beträge verbleibt ein nicht dotierter Teilwert von 11.218 T€ (Vorjahr: 13.142 T€). Darin sind in Höhe von 1.228 T€ (Vorjahr: 1.125 T€) Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Organmitgliedern enthalten.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in folgendem Eigenkapitalspiegel dargestellt:

	Bestand in T€ 1.1.2009	Zuführung in T€ 1.1.–31.12.2009	Entnahme in T€ 1.1.–31.12.2009	Bestand in T€ 31.12.2009
Stammkapital	1.264.000	–	–	1.264.000
davon Anrechnung von Einlagen stiller Gesellschafter	(514.779)	–	–	(514.779)
Gewinnrücklage Gewährträger	74.784	17.506	–	92.290
Einlagen stiller Gesellschafter	1.296.966	–	–	1.296.966
Anrechnung auf Stammkapital	–514.779	–	–	–514.779
Gewinnrücklagen stiller Gesellschafter	69.595	17.436	–	87.031
Verlustvortrag stiller Gesellschafter	–250.875	–8.600	–	–259.475
Bilanzgewinn	110.141	132.675	–110.141	132.675
	<b>2.049.832</b>	<b>159.017</b>	<b>–110.141</b>	<b>2.098.708</b>

Die Steuerrückstellungen umfassen Verpflichtungen aus Körperschaft-, Gewerbe- und Grundsteuer.

Die Berliner Wasserbetriebe betreiben Wasser- und Abwasserleitungsanlagen auf diversen Grundstücken in Berlin, ohne dass entsprechende Leitungsrechte als Dienstbarkeit in den jeweiligen Grundbüchern eingetragen sind. Die Eigentümer der Grundstücke sind nach § 9 GBBerG i.V.m. SachenRDV zur Duldung der Leitungsanlagen auf ihren Grundstücken verpflichtet. Für die Inanspruchnahme ihrer Grundstücke steht den Eigentümern ein Ausgleich zu. Der Ausgleich bestimmt sich nach dem Betrag, der für ein solches Recht nach den Wertverhältnissen des Jahres 1995 üblich war. Die Gesamtsumme potenzieller Ausgleichszahlungen beläuft sich nach einer neuen Schätzung der Berliner Wasserbetriebe aus 2008 und der erfolgten Anpassung aufgrund des vorliegenden Senatsbeschlusses auf 67,4 Mio. €. Zum Bilanzstichtag werden davon noch 54.185 T€ als Rückstellungen für Entschädigungen für Dienstbarkeiten nach § 9 GBBerG (Vorjahr: 110.135 T€) ausgewiesen.

Am 28. Juli 2006 ist in Berlin das neue Berliner Betriebsgesetz (BerlBG) in Kraft getreten. Darin sind erstmals Regelungen für den Ausgleich etwaiger durch Nachkalkulation zu ermittelnder Kostenüber- bzw. Kostenunterdeckungen vorgesehen. Gemäß § 16 Abs. 6 BerlBG n.F. ist für den dem laufenden Kalkulationszeitraum vorangehenden Kalkulationszeitraum eine Nachkalkulation durchzuführen, um etwaige Kostenüber- und Kostenunterdeckungen festzustellen. Damit werden etwaige Abweichungen von den zum Zeitpunkt der Tarifgenehmigung angenommenen Kosten ermittelt. Soweit sich der im Vorhinein bestimmte Gebührensatz nachträglich als zu hoch erweist, trifft die Berliner Wasserbetriebe als Leistungserbringer die Verpflichtung, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen. Daraus resultiert die rechtliche Verpflichtung, in den Folgeperioden nicht kosten-

deckende Gebühren zu erheben. Daraus resultiert für den Jahresabschluss eine ungewisse Verbindlichkeit, deren wirtschaftliche Verursachung der betroffenen Periode zuzuordnen ist.

Nach § 16 Abs. 6 Satz 4 und 6 BerlBG n.F. sind Kostenüberdeckungen und Kostenunterdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb von zwei Kalkulationszeiträumen auszugleichen.

Rückstellungen für Nachkalkulation der vorangehenden zwei Jahre werden insgesamt in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand (33.536 T€; Vorjahr: 38.148 T€), Erfüllungsrückstand für abgeschlossene Altersteilzeitverträge (45.147 T€), die im Vorjahr noch unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden, Sondernutzungsentgelt (23.955 T€; Vorjahr: 0 T€), Abwasserabgabe (17.011 T€; Vorjahr: 20.634 T€) sowie Beträge für ausstehende Lieferungen und Leistungen (10.210 T€; Vorjahr: 12.983 T€) werden ebenfalls unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bei einem vorjährigen Ausweis der Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeit innerhalb der Sonstigen Rückstellungen hätten diese insgesamt 267.074 T€ und die sonstigen Verbindlichkeiten 225.311 T€ betragen.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber den stillen Gesellschaftern enthalten im Wesentlichen die sonstigen Verbindlichkeiten aus Teilgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2009. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden:

	Gesamt in T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr in T€	von 1 – 5 Jahren in T€	über 5 Jahre in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.274.156	258.261	473.509	1.542.386
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	783.012	783.012	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.484	26.262	195	27
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.862	4.862	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	594	594	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	135.099	135.099	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger	6.999	864	2.045	4.090
Sonstige Verbindlichkeiten	213.451	44.159	62.040	107.252
	<b>3.444.657</b>	<b>1.253.113</b>	<b>537.789</b>	<b>1.653.755</b>

besteht, werden vornehmlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gegenüber dem Gewährträger werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Darlehensvertrag einschließlich zum 31. Dezember 2009 abgegrenzter Zinsen, der mit dem IT-Dienstleistungszentrum Berlin geschlossen wurde (6,8 Mio. €, Vorjahr: 7,3 Mio. €), ausgewiesen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind u.a. Darlehen für Investitionen (175.142 T€; Vorjahr: 191.068 T€), Verbindlichkeiten aus Steuern (12.953 T€; Vorjahr: 10.985 T€) und Zinsen auf Darlehen (1.513 T€; Vorjahr: 1.642 T€) ausgewiesen.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Für die Einräumung von Erbbaurechten erhaltene Zahlungen wurden als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert und linear ertragswirksam über die vereinbarte Laufzeit der Erbbaurechte aufgelöst.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Fondsfinanzierung Waßmannsdorf	434.897	492.060
Miet- und Leasingverträge		
– Rolandufer	259.292	268.639
– sonstige Miet- und Leasingverträge	25.161	23.578
Finanzierungszusage Klärwerk Waßmannsdorf	52.300	4.900
Konsortialfinanzierung Klärwerk Wansdorf GmbH, Wansdorf	5.860	6.309
Bestellobligo für Investitionen	<b>130.987</b>	<b>125.939</b>

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Umsätze aus Wasserverkauf (418.317 T€, Vorjahr: 415.834 T€) und Entwässerungsleistungen (743.380 T€, Vorjahr: 730.637 T€).

Umsatzerlöse aus Hausanschlüssen werden in Höhe von 9.141 T€ (Vorjahr: 9.862 T€) ausgewiesen und liegen damit um 720 T€ unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In den aktivierten Eigenleistungen sind 1.326 T€ (Vorjahr: 1.216 T€) Bauzeitinsen enthalten.

### Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insgesamt 87.640 T€ (Vorjahr: 81.809 T€) ausgewiesen. Diese fallen damit um 5.831 T€ höher aus als im Vorjahr. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben Erlösen aus der Betriebsführung, Weiterberechnungen von Kosten und Leistungen sowie aus der Auflösung von Sonderposten auch periodenfremde Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.112 T€ (Vorjahr: 1.925 T€) und aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3.140 T€ (Vorjahr: 4.396 T€) enthalten.

### Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten den Aufwand für den Energiebezug sowie für sonstige Materialien.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind neben Fremdleistungen für Informationstechnologie auch Fremdleistungen für Instandhaltung und Entsorgungskosten enthalten.

Unter der Position Materialaufwand erfolgt ebenfalls der Ausweis des Grundwasserentnahmeentgeltes und der Abgabe nach dem Abwasserabgabengesetz.

### Personalaufwand

Im Personalaufwand sind insgesamt Aufwendungen für Altersversorgung von 16.436 T€ (Vorjahr: 17.140 T€) und für Unterstützung von 4 T€ (Vorjahr: 30 T€) enthalten.

Am 31. Dezember 2009 betrug die Zahl der Mitarbeiter 4.712 (Vorjahr: 4.802). Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Personalbestand damit um 90 Beschäftigte bzw. 1,9 %.

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 4.751 gegenüber 4.833 im Vorjahr.

#### Die Mitarbeiter verteilen sich dabei wie folgt:

Durchschnittliche Zahl Beschäftigte	2009	2008
Beschäftigte	4.751	4.833
– davon weibliche Beschäftigte	1.419	1.429
– davon männliche Beschäftigte	3.332	3.404

#### Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen zum 31. Dezember 2009 bei 249,5 Mio. € und damit über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (Vorjahr: 246,3 Mio. €).

	2009 T€	2008 T€
Gemäß		
§ 253 Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB	248.582	245.124
§ 6 Abs. 2 EStG und § 254 HGB	951	607
§ 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	–	533
	<b>249.533</b>	<b>246.264</b>

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u.a. Gebühren, Mieten, Pachten und Leasingraten (23.362 T€, Vorjahr: 21.322 T€), das seitens des Landes Berlin erhobene Sondernutzungsentgelt (23.955 T€, Vorjahr: 14.800 T€), Post- und Telekommunikationskosten (6.721 T€, Vorjahr: 7.026 T€), die Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand (7.259 T€, Vorjahr: 9.617 T€) sowie Beratungs- und Prüfungskosten (3.627 T€, Vorjahr: 3.559 T€) ausgewiesen.

#### Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt bei –104,8 Mio. € und fällt damit besser aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (–111,1 Mio. €).

Aus der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 1999 bis 2001 resultiert ein positives Zinsergebnis von 5,1 Mio. €. Davon entfallen auf periodenfremde Zinserträge für den Zeitraum 1999 bis 2008 11,6 Mio. € und auf Zinsaufwendungen, ebenfalls für den Zeitraum von 1999 bis 2008, 9,3 Mio. €.

#### Aufwendungen aus Teilgewinnabführung

Gemäß dem Vertrag über zwei stille Gesellschaften zwischen den Berliner Wasserbetrieben und der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft vom 29. Oktober 1999 (StG-Vertrag II) wird hier der Ergebnisanteil der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft ausgewiesen, der zum 31. Dezember 2009 137.328 T€ (Vorjahr: 128.275 T€) beträgt.

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Einkommen- und Ertragsteuern werden Gewerbeertragsteuer mit –6.389 T€ (Vorjahr: 19.721 T€) und die Körperschaftsteuer mit –3.431 T€ (Vorjahr: 9.819 T€) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich jeweils um den Saldo aus Steuern für das laufende Berichtsjahr 2009 auf Basis des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Ertragsteuererstattungen aus der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 1999 bis 2001 sowie aus den steuerlichen Folgewirkungen der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2002 bis 2008.

Die laufenden Steuern für 2009 entfallen auf die Gewerbesteuer mit 18.703 T€ sowie auf die Körperschaftsteuer mit 9.344 T€. Die Steuererstattungen aus der steuerlichen Außenprüfung (inkl. Folgewirkungen) entfallen auf die Gewerbesteuer mit 24.970 T€ und auf die Körperschaftsteuer mit 12.266 T€. Schließlich entfallen – neben den Auswirkungen der steuerlichen Außenprüfung – 123 T€ Gewerbesteuer und –508 T€ Körperschaftsteuer auf Vorjahre.

#### Einstellung in Gewinnrücklagen

In der 5. Änderungsvereinbarung zum Konsortialvertrag wurde zwischen den Gesellschaftern die Bildung einer Gewinnrücklage vereinbart, die auf der in der Tarifikalkulation berücksichtigten Differenz zwischen den Abschreibungen auf Basis der historischen Anschaffungskosten und den Abschreibungen, welche sich auf der Grundlage von Wiederbeschaffungszeitwerten ergeben, basiert. Die Gewinnrücklage wird 2009 in Höhe von 60 % der Bemessungsgrundlage gebildet und beträgt 34.942 T€ (Vorjahr: 29.903 T€).

#### Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von 132.675 T€ (Vorjahr: 110.141 T€) wird an das Land Berlin ausgeschüttet.

## 5. Weitere Anhangsangaben

### Organe

#### VORSTAND

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Simon  
Vorsitzender/Betrieb

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann  
Finanzen

Dr.-Ing. Georg Grunwald  
Technik

Norbert Schmidt  
Personal und Soziales

#### AUFSICHTSRAT

##### Vertreter der Anteilseigner

Harald Wolf  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen  
des Landes Berlin, Berlin

Berthold A. Bonekamp  
vormals Mitglied des Vorstandes der RWE AG, Grevenbroich  
bis 30.01.2009

Michel Cunnac  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Veolia Wasser GmbH,  
Leipzig  
seit 26.10.2009

Philippe Guitard  
Vorstand Europa Veolia Water, Miloslavov

Christiane Hotz-Firlus  
Business Coach der PRAESTA Deutschland GmbH, Sommerfeld  
seit 01.11.2009

Monika Kuban  
Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und Finanzdezernentin  
des Deutschen Städtetages, Berlin  
bis 31.10.2009

Dr. Ulrich Lehmann-Grube  
vormals Vorsitzender der Geschäftsführung  
Veolia Wasser GmbH, Hannover  
bis 30.06.2009

Katrin Lompscher  
Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz,  
Berlin  
seit 01.11.2009

Dr. Arndt Neuhaus  
Vorsitzender des Vorstandes der  
RWE Rheinland Westfalen Netz AG, Essen  
seit 30.01.2009

Ingeborg Neumann  
Geschäftsführende Gesellschafterin der  
PEPPERMINT.Holding GmbH, Berlin  
seit 01.11.2009

Dr. Birgit Roos  
Mitglied des Vorstandes der  
Stadtsparkasse Düsseldorf, Meerbusch  
bis 31.10.2009

Roland Specker  
Roland Specker Wirtschaftsberatung, Berlin  
bis 31.10.2009

Ralf Zimmermann  
Mitglied des Vorstandes der RWE Vertrieb AG, Rüsselsheim

Dr. Knut Zschiedrich  
Vorsitzender des Vorstandes der  
RWE Vertrieb AG, Dortmund  
seit 01.11.2009

##### Vertreter der Arbeitnehmer

Lutz Neetzel  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Vorsitzender des Personalrates Abwasserentsorgung,  
Berliner Wasserbetriebe AÖR, Berlin

Wolfgang Abitz  
Mitglied des Gesamtpersonalrates,  
Berliner Wasserbetriebe AÖR, Berlin

Andreas Bockelmann  
Vorsitzender des Personalrates Hauptverwaltung,  
Berliner Wasserbetriebe AöR, Eberswalde

Thomas Grimm  
Berliner Wasserbetriebe AöR, i.R., Berlin  
bis 16.01.2009

Roland Jäschke  
Vorsitzender des Personalrates Rohrnetz,  
Berliner Wasserbetriebe AöR, Wandlitz

Heinz Kielies  
Vorsitzender des Personalrates Werke,  
Berliner Wasserbetriebe AöR, Berlin  
seit 26.01.2009

Karsten Malareck  
Vorsitzender des Gesamtpersonalrates,  
Berliner Wasserbetriebe AöR, Wandlitz

Thomas Thiele  
Leiter Infrastruktur, Berliner Wasserbetriebe AöR, Berlin

Veronika Hannemann  
Gewerkschaftssekretärin des Landesbezirks Berlin/Brandenburg  
Fachgruppe Wasserwirtschaft, ver.di, Panketal

## BEIRAT

Jan Eder  
Vorsitzender des Beirates,  
Hauptgeschäftsführer der  
Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Petra Bierwirth  
Stellvertretende Vorsitzende des Beirats,  
vormals Mitglied des Deutschen Bundestages  
Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Prof. Dr. Matthias Freude  
Präsident des Landesumweltamtes Brandenburg

Prof. Dr. Hartmut Kenneweg  
Vorsitzender Schutzgemeinschaft Deutscher Wald  
Landesverband e.V. Berlin

Dr. Andreas Meißner  
Geschäftsführer Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.

Michael Niestroj  
Geschäftsführer STADT UND LAND  
Wohnbauten-Gesellschaft mbH

Dr. Michaela Schmitz  
Bundesverband der deutschen Energie- und  
Wasserwirtschaft e.V.,  
Bevollmächtigte Wasserwirtschaft

Uwe Stäglin  
Bezirksstadtrat für die Abteilung Bauen,  
Stadtplanung und Naturschutz  
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Hartmann Vetter  
Hauptgeschäftsführer Berliner Mieterverein,  
Landesverband Berlin  
bis 31.12.2009

Axel Wunschel  
Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband  
Berlin-Brandenburg e.V.

## GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG

Dr. Ulrich Nußbaum  
Vorsitzender; Senator für Finanzen des Landes Berlin  
seit 09.06.2009

Dr. Thilo Sarrazin  
Senator für Finanzen des Landes Berlin a.D.,  
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank  
bis 30.04.2009

Harald Wolf  
Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen  
des Landes Berlin

Katrin Lompscher  
Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz  
des Landes Berlin

## Aufwendungen für Organe

	2009 T€	2008 T€
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	410	500
Bezüge Hinterbliebene eines ehemaligen Geschäftsleiters und eines ehemaligen Vorstandsmitglieds	125	62
Tätigkeit des Aufsichtsrates	95	95
Tätigkeit des Beirats	5	5

Im Rahmen der bestehenden Richtlinien der Berliner Wasserbetriebe wurden vier Mitgliedern des Aufsichtsrates unverzinsliche Vorschüsse in Höhe von insgesamt 38 T€ gewährt.

Die fünf Vorschüsse sind in 10, 30 sowie 50 Monatsraten zurückzuzahlen. In 2009 wurden drei Vorschüsse mit 4 T€ getilgt. Zwei Vorschüsse wurden mit 5 T€ vorzeitig zurückgezahlt.

Zum Stichtag stehen noch drei Vorschüsse über 24 T€ offen.

Einem Aufsichtsratsmitglied wurden insgesamt drei Annuitätendarlehen gewährt. Zwei Darlehen, zu einem Zinssatz von 5,19 % p. a., wurden im Januar 2009 vorzeitig getilgt.

Ein weiteres Darlehen über 7 T€ wurde im Mai 2009 gewährt. Das Darlehen ist in 60 Monatsraten, bei einem Zinssatz von 3,62 % p. a., bis zum 31. Mai 2014 zurückzuzahlen.

In 2009 wurden 1 T€ inkl. Zinsen gezahlt, so dass dieses Darlehen zum Stichtag noch mit 6 T€ valutiert.

## Aufteilung der Vorstandsbezüge 2009 nach § 18 Abs. 6 BerlBG

Die Berliner Wasserbetriebe werden in den Konzernabschluss der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft, Berlin, einbezogen. Der Konzernabschluss der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft fließt in den Konzernabschluss der RWE - Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, Berlin, ein. Beide Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

## Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Berliner Wasserbetriebe zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Grundlage des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe eine Erklärung in entsprechender Anwendung des § 161 Aktiengesetz abgegeben; diese Erklärung wurde über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

## Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

### FINANZIERUNGSKONZEPT NEUE JÜDENSTRASSE

1996 und 1997 haben die Berliner Wasserbetriebe mit der Immobilienvermietungsgesellschaft Schumacher & Co. Objekt Rolandufer KG Verträge über die Finanzierung und Errichtung von Verwaltungsgebäuden sowie einen Leasingvertrag über

## Aufteilung der Vorstandsbezüge 2009 nach § 18 Abs. 6 BerlBG

					in €
	Simon, Jörg	Bruckmann, Frank	Dr. Grunwald, Georg	Schmidt, Norbert	Gesamt
Gehälter					
– Jahresfixeinkommen	182.787,00	149.553,00	150.000,00	150.000,00	<b>632.340,00</b>
– Leistungs- und erfolgsabhängige variable Bezüge auf der Grundlage von Zielvereinbarungen	101.376,72	82.944,87	0	92.300,00	<b>276.621,59</b>
Pauschale / Zulage	0,00	0,00	55.000,00	0,00	<b>55.000,00</b>
Gewinnbeteiligung	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Aufwandsentschädigung	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Versicherungsentgelte	6.986,12	7.891,12	21.847,51	0,00	<b>36.724,75</b>
Provisionen und Nebenleistungen jeder Art	5.970,00	6.720,00	6.924,90	0,00	<b>19.614,90</b>
<b>Gesamt</b>	<b>297.119,84</b>	<b>247.108,99</b>	<b>233.772,41</b>	<b>242.300,00</b>	<b>1.020.301,24</b>

Gebäude geschlossen, in denen u.a. die Unternehmenszentrale der Berliner Wasserbetriebe untergebracht ist. Die Verträge enden optional in 2018 oder 2028. Da es sich wirtschaftlich um Sale-and-lease-back-Geschäfte handelt, bestehen die für diese Geschäfte typischen Vorteile und Risiken.

#### FINANZIERUNGSKONZEPT KLÄRWERK WASSMANNSDORF

1996 haben die Berliner Wasserbetriebe mit der TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf KG (TELO) Verträge geschlossen, die wirtschaftlich einer Sale-and-lease-back-Transaktion bezüglich des Klärwerks Waßmannsdorf entsprechen. Die TELO hat das Recht, die Kläranlage in 2013 an die Berliner Wasserbetriebe zu verkaufen. Da es sich wirtschaftlich um Sale-and-lease-back-Geschäfte handelt, bestehen die für diese Geschäfte typischen Vorteile und Risiken.

#### HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Angaben sind entsprechend § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Berlinwasser Holding Aktiengesellschaft enthalten.

Berlin, den 5. Februar 2010  
Berliner Wasserbetriebe



Simon



Bruckmann



Dr. Grunwald



Schmidt

## Anlagespiegel der Berliner Wasserbetriebe, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin zum 31. Dezember 2009

### Anschaffungs- und Herstellungskosten

Posten des Anlagevermögens	in €				
	Anfangsstand zum 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2009
		+	-	+/-	
1	2	3	4	5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	236.114.484,57	6.418.530,31	52.863.922,03	+ 2.281.318,53	191.950.411,38
2. geleistete Anzahlungen	2.270.703,92	1.859.157,92	-	- 1.650.192,75	2.479.669,09
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>238.385.188,49</b>	<b>8.277.688,23</b>	<b>52.863.922,03</b>	<b>+ 631.125,78</b>	<b>194.430.080,47</b>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.099.914.573,26	4.236.676,15	2.838.001,86	+ 10.695.436,33	1.112.008.683,88
2. Grundstücke mit Wohnbauten	34.765.520,29	2.092,50	835.403,36	+ 48.177,31	33.980.386,74
3. Grundstücke ohne Bauten	17.865.755,59	0,00	718.098,44	-	17.147.657,15
4. Bauten auf fremden Grundstücken	7.774.996,80	44.023,17	5.017,31	+ 52.114,62	7.866.117,28
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	486.503.963,63	6.248.482,69	11.425.887,28	+ 19.880.799,67	501.207.358,71
6. Wasserverteilungsanlagen	1.687.247.706,49	26.124.424,24	6.746.938,23	+ 32.042.333,40	1.738.667.525,90
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	5.303.364.188,91	33.468.072,83	4.436.533,58	+ 84.700.321,47	5.417.096.049,63
8. Abwasserförderungsanlagen	200.037.589,56	2.875.354,00	2.529.935,27	+ 8.728.472,68	209.111.480,97
9. Abwasserreinigungsanlagen	834.944.922,95	5.813.178,68	13.362.625,65	+ 12.701.195,90	840.096.671,88
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	19.364.840,25	227.931,12	192.331,46	+ 838.530,76	20.238.970,67
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	141.060.792,38	5.917.844,49	11.016.469,16	+ 3.075.149,40	139.037.317,11
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	303.054.240,11	185.256.241,27	157.348,70	- 173.393.657,32	314.759.475,36
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>10.135.899.090,22</b>	<b>270.214.321,14</b>	<b>54.264.590,30</b>	<b>- 631.125,78</b>	<b>10.351.217.695,28</b>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.037,94	-	-	-	13.037,94
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.337.713,40	-	-	-	3.337.713,40
3. Beteiligungen	3.220.547,03	-	-	-	3.220.547,03
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	-	-	-	3.304.402,23
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63	-	-	-	1.477,63
6. Sonstige Ausleihungen	2.710.951,54	-	284.617,67	-	2.426.333,87
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>12.588.129,77</b>	<b>-</b>	<b>284.617,67</b>	<b>-</b>	<b>12.303.512,10</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>10.386.872.408,48</b>	<b>278.492.009,37</b>	<b>107.413.130,00</b>	<b>-</b>	<b>10.557.951.287,85</b>

## Abschreibungen

Posten des Anlagevermögens	in €					
	Anfangsstand zum 1.1.2009	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand zum 31.12.2009
		+	-	-	+/-	
	7	8	9	10	11	12
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	69.562.941,59	9.586.303,56	-	352.118,82	+ 1.137,52	78.798.263,85
2. geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>69.562.941,59</b>	<b>9.586.303,56</b>	<b>-</b>	<b>352.118,82</b>	<b>+ 1.137,52</b>	<b>78.798.263,85</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	638.065.945,00	27.315.143,54	-	2.394.738,88	- 23.331,94	662.963.017,72
2. Grundstücke mit Wohnbauten	18.324.977,76	826.452,58	-	288.263,78	-	18.863.166,56
3. Grundstücke ohne Bauten	6.238.841,82	67.836,51	-	40.908,42	-	6.265.769,91
4. Bauten auf fremden Grundstücken	4.888.125,60	257.534,26	-	5.017,31	-	5.140.642,55
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	337.813.395,85	17.463.833,59	-	11.316.145,12	+ 0,98	343.961.085,30
6. Wasserverteilungsanlagen	851.512.197,87	36.682.867,84	-	5.549.609,22	+ 0,17	882.645.456,66
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	2.046.668.574,80	103.672.259,12	-	2.687.190,39	- 5.570,63	2.147.648.072,90
8. Abwasserförderungsanlagen	113.375.566,01	11.224.502,97	-	2.517.726,83	- 16.686,83	122.065.655,32
9. Abwasserreinigungsanlagen	612.991.154,32	33.252.687,26	-	12.970.313,70	+ 55.805,81	633.329.333,69
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	13.284.117,28	686.501,26	-	189.740,76	+ 4.338,88	13.785.216,66
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	102.373.738,47	8.497.099,07	-	10.852.431,93	- 15.676,68	100.002.728,93
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	161.365,03	-	-	0,00	- 17,28	161.347,75
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>4.745.697.999,81</b>	<b>239.946.718,00</b>	<b>-</b>	<b>48.812.086,34</b>	<b>- 1.137,52</b>	<b>4.936.831.493,95</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.037,94	-	-	-	-	13.037,94
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.337.713,40	-	-	-	-	3.337.713,40
3. Beteiligungen	12.526,65	-	-	-	-	12.526,65
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	-	-	-	-	-	-
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-	-	-	-
6. Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>3.363.277,99</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.363.277,99</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>4.818.624.219,39</b>	<b>249.533.021,56</b>	<b>-</b>	<b>49.164.205,16</b>	<b>-</b>	<b>5.018.993.035,79</b>

## Restbuchwerte

Posten des Anlagevermögens	in €	
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	13	14
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	113.152.147,53	166.551.542,98
2. geleistete Anzahlungen	2.479.669,09	2.270.703,92
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>115.631.816,62</b>	<b>168.822.246,90</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	449.045.666,16	461.848.628,26
2. Grundstücke mit Wohnbauten	15.117.220,18	16.440.542,53
3. Grundstücke ohne Bauten	10.881.887,24	11.626.913,77
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.725.474,73	2.886.871,20
5. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	157.246.273,41	148.690.567,78
6. Wasserverteilungsanlagen	856.022.069,24	835.735.508,62
7. Abwasserkanäle und -druckrohre	3.269.447.976,73	3.256.695.614,11
8. Abwasserförderungsanlagen	87.045.825,65	86.662.023,55
9. Abwasserreinigungsanlagen	206.767.338,19	221.953.768,63
10. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	6.453.754,01	6.080.722,97
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.034.588,18	38.687.053,91
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	314.598.127,61	302.892.875,08
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>5.414.386.201,33</b>	<b>5.390.201.090,41</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen	3.208.020,38	3.208.020,38
4. Mitgliedschaften in Zweckverbänden	3.304.402,23	3.304.402,23
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.477,63	1.477,63
6. Sonstige Ausleihungen	2.426.333,87	2.710.951,54
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>8.940.234,11</b>	<b>9.224.851,78</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>5.538.958.252,06</b>	<b>5.568.248.189,09</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 8. Februar 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geisler  
Wirtschaftsprüfer

Sternberg  
Wirtschaftsprüfer

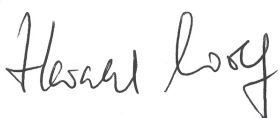
# Entsprechenserklärungen

## Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe für das Geschäftsjahr 2009

- (1) Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe erklärt, dass den Empfehlungen des von ihm beschlossenen und auf der Webseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex in der derzeit gültigen Fassung vom 02. Juli 2008, im Geschäftsjahr 2009 grundsätzlich in allen Punkten beachtet wurde und wird, mit Ausnahme der unter Punkt 2 genannten Abweichungen.
- (2) Abweichungen vom Kodex sind im Folgenden vollständig benannt:
  - Eine langfristige Nachfolgeplanung für die Mitglieder des Vorstandes erfolgt nicht. Aufgrund der gegenwärtigen Besetzung des Vorstandes besteht kein Handlungsbedarf (Kodex Ziffer 5.1.2).
  - Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt ist. Der Maßgabe der gesonderten Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht Rechnung getragen, da diese Sonderstellung bisher keine gesonderte Vergütung gegenüber anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates geboten erschien (Kodex Ziffer 5.4.4).

Berlin, den 4. Januar 2010

Für den Aufsichtsrat



Senator Harald Wolf  
Aufsichtsratsvorsitzender

## Entsprechenserklärung des Vorstandes zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex der Berliner Wasserbetriebe für das Geschäftsjahr 2009

- (1) Der Vorstand der Berliner Wasserbetriebe erklärt, dass den Empfehlungen des vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossenen und auf der Webseite der Gesellschaft bekannt gemachten Corporate Governance Kodex in der derzeit gültigen Fassung vom 02. Juli 2008, im Geschäftsjahr 2009 grundsätzlich in allen Punkten beachtet wurde und wird, mit Ausnahme der unter Punkt 2 genannten Abweichungen.
- (2) Abweichungen vom Kodex sind im Folgenden vollständig benannt:
  - Eine langfristige Nachfolgeplanung für die Mitglieder des Vorstandes erfolgt nicht. Aufgrund der gegenwärtigen Besetzung des Vorstandes besteht kein Handlungsbedarf (Kodex Ziffer 5.1.2).
  - Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt ist. Der Maßgabe der gesonderten Vergütung der Ausschusstätigkeit wurde nicht Rechnung getragen, da diese Sonderstellung bisher keine gesonderte Vergütung gegenüber anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates geboten erschien (Kodex Ziffer 5.4.4).

Berlin, den 5. Januar 2010

Für den Vorstand



Jörg Simon  
Vorstandsvorsitzender



Frank Bruckmann  
Mitglied des Vorstandes

## Anlage zu den Entsprechenserklärungen

### I. ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

#### I.1 VERWEIS: ZIFFER 3.1 / 3.5 CGK BWB

■ **Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand.** Vorstand und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet.

■ **Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch den Vorstand.** Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden vom Vorstand offengelegt.

■ **Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten.** Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.

#### I.2 VERWEIS: ZIFFER 3.6 CGK BWB

■ **Sitzungen des Aufsichtsrates.** Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen grundsätzlich unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten. In der Regel wurden lediglich Tagesordnungspunkte über Personalangelegenheiten ohne Teilnahme des Vorstandes behandelt.

#### I.3 VERWEIS: ZIFFER 3.2 / 3.3 / 4.1.2 CGK BWB

■ **Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung durch den Vorstand.** Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt; der Vorstand ist seinen Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in schriftlicher Form nachgekommen.

■ **Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschließlich Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat.** Der Vorstand hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt. Neben den Regelungen in der Satzung bestand eine Geschäftsordnung für den Vorstand; sie war ausreichend und bedurfte keiner Ergänzung.

#### I.4 VERWEIS: ZIFFER 3.4 CGK BWB

■ **Bericht des Vorstandes an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung,**

**der Risikolage und des Risikomanagements unter Beifügung von Dokumenten.** Der Vorstand ist der vom Aufsichtsrat festgelegten Berichtspflicht regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen; der zeitliche Vorlauf der übersandten Dokumente für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend.

■ **Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen.** Soll/Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt; Maßnahmen eventuell erforderlicher Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.

#### I.5 VERWEIS: ZIFFER 3.7 CGK BWB

■ **Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates.** Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes bzw. Aufsichtsrates gewahrt.

■ **D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat.** D&O-Versicherungen sind mit Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen worden.

### II. VORSTAND

#### II.1 VERWEIS: ZIFFER 4.1.1 / 4.1.3 / 4.1.4 CGK BWB

■ **Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben.** Der Vorstand hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet; das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt.

■ **Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.** Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wurde vom Vorstand Sorge getragen.

■ **Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.** Das Unternehmen verfügt über ein wirksames Risikomanagement und über ein Risikocontrolling.

#### II.2 VERWEIS: ZIFFER 4.2.1 CGK BWB

■ **Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand.**

Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit im Vorstand sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Es wurde ein Vorsitzender des Vorstandes bestimmt.

### II.3 VERWEIS: ZIFFER 4.2.2 / 4.2.3 / 4.2.4 CGK BWB

■ **Vergütungsregelungen für die Mitglieder des Vorstandes.** Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen Jahresgehalt und einer variablen Erfolgsvergütung zusammen.

■ **Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder des Vorstandes.** Gemäß § 11 Abs. 8 des Berliner Betriebs-Gesetzes entscheidet der Personalausschuss über die Anstellungsverträge und Nebenabreden mit den Vorstandsmitgliedern. Die variable Erfolgsvergütung basiert auf einer Zielvereinbarung zwischen dem Personalausschuss des Aufsichtsrates und den Vorstandsmitgliedern in der Fassung vom 24.11.2008. Weitere Änderungen der Zielvereinbarung wurden nicht vorgenommen.

■ **Veröffentlichung der Einzelvergütung.** Die Vergütung wird unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder, der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds festgelegt. Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder werden im Anhang zum Jahresabschluss gemäß § 18 Abs. 6 BerlBG einzeln ausgewiesen.

## III. AUFSICHTSRAT

### III.1 VERWEIS: ZIFFER 5.1.1 / 5.1.3 CGK BWB

■ **Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates aus Satzung und Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat; ggf. weitere Zustimmungsbindingen.** Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19.09.2007 beschlossen, dass die Beauftragung von Beratungsleistungen sowie der Abschluss von Honorarverträgen mit einem Wert von mehr als 500 Tsd. Euro der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Er hat keine weiteren Geschäfte an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprechen den Erfordernissen des Unternehmens.

■ **Geschäftsordnung des Aufsichtsrates.** Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung.

### III.2 VERWEIS: ZIFFER 5.1.2 CGK BWB

■ **Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes; Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen; Nachfolgeplanung.** Der Aufsichtsrat bestellt und beruft die Mitglieder des Vorstandes ab. Der Aufsichtsrat hat eine Altershöchstgrenze des Eintrittsalters von 63 Lebensjahren für die Vorstandsmitglieder festgelegt; 68 Lebensjahre sollten nicht überschritten werden. Eine langfristige Nachfolgeplanung für die Mitglieder des Vorstandes erfolgt nicht. Aufgrund der gegenwärtigen Besetzung des Vorstandes besteht kein Handlungsbedarf.

■ **Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach / ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis.** Gemäß § 11 Abs. 8 Berliner Betriebe-Gesetz steht dem Personalausschuss Entscheidungsbefugnis über den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Verträgen und Nebenabreden mit Mitgliedern des Vorstandes zu.

### III.3 VERWEIS: ZIFFER 5.2 CGK BWB

■ **Zusammenarbeit Vorstand / Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse.** Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden.

■ **Unterrichtung des Aufsichtsrates über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen.** Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Aufsichtsrat über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichtet. Für den Aufsichtsrat gab es außerhalb der Aufsichtsratssitzungen keine wichtigen Ereignisse, über die er unterrichtet wurde. Es hat keine außerordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden.

### III.4 VERWEIS: ZIFFER 5.2 / 5.3.1 / 5.3.2 / 5.3.4 CGK BWB

■ **Ausschüsse des Aufsichtsrates; Besetzung und Entscheidungskompetenzen.** Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse:

- Wirtschafts- und Prüfungsausschuss
- Personalausschuss.

Der Aufsichtsratsvorsitzende war nicht Vorsitzender des

Wirtschafts- und Prüfungsausschusses (Audit Committee); Vorsitzender war auch kein ehemaliges Mitglied des Vorstandes.

Das Audit Committee befasst sich in beratender Funktion mit der

- Prüfung der Rechnungslegung;
  - Prüfung des Risikomanagements;
  - Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers;
  - Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer sowie der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten;
  - Vereinbarung des Honorars mit dem Abschlussprüfer.
- Zu den Entscheidungskompetenzen siehe III.2. Weitere Entscheidungskompetenzen in andere Ausschüsse wurden nicht übertragen.

Das Plenum des Aufsichtsrates wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen regelmäßig unterrichtet.

### III.5 VERWEIS: ZIFFER 5.4.1 / 5.4.2 / 5.4.3 / 5.4.5 CGK BWB

■ **Zahl der Aufsichtsratsmandate von Aufsichtsratsmitgliedern.** Kein Aufsichtsratsmitglied hat die maximale Zahl von 5 bzw. 10 Aufsichtsratsmandaten überschritten.

■ **Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen.** Die Aufsichtsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt, wobei die Unternehmen der RWE- und der Veolia-Gruppe nicht als Wettbewerber in diesem Sinne zu betrachten sind.

■ **Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates.** Die Vergütung wurde nicht in ein Fixum und in einen variablen Teil unterteilt. Die Gesamtvergütungen ergaben sich aus dem Anhang zum Jahresabschluss. Sonderleistungen wurden nicht gezahlt. Mitgliedschaften in den Ausschüssen wurde bei der Vergütung nicht Rechnung getragen.

### III.6 VERWEIS: ZIFFER 5.4.5 / 5.6 CGK BWB

■ **Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates.** Es haben zwei Aufsichtsratsmitglieder an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Die abwesenden Aufsichtsratsmitglieder hatten die Möglichkeit, an den Beschlussfassungen des Aufsichtsrates oder seiner Ausschüsse durch die Überreichung schriftlicher Stimmab-

gaben teilzunehmen. Der Aufsichtsrat hat sich zuletzt in seiner Sitzung am 29.10.2008 mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Es waren nach seinen Feststellungen keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen.

## IV. INTERESSENKONFLIKTE

### IV.1 VERWEIS: ZIFFER 4.3.1 / 4.3.2 CGK BWB

■ **Wettbewerbsverbot für Mitglieder des Vorstandes.** Die Mitglieder des Vorstandes haben die Regeln des Wettbewerbsverbots beachtet.

■ **Vorteilsannahmen und Vorteilsgewährung des Vorstandes.** Sie haben weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsannahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.

### IV.2 VERWEIS: ZIFFER 4.3.3 / 5.5.1 CGK BWB

■ **Wahrung des Unternehmensinteresses. Persönliche Interessen.** Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.

### IV.3 VERWEIS: ZIFFER 4.3.4 / 5.5.2 / 5.5.3 CGK BWB

■ **Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates.** Interessenkonflikte haben nicht bestanden.

### IV.4 VERWEIS: ZIFFER 4.3.4 / 5.5.4 CGK BWB

■ **Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/mittelbaren Ebene des Vorstandes.** Geschäfte mit dem Unternehmen durch Mitglieder des Vorstandes oder ihnen nahestehende Personen oder ihnen persönlich nahestehende Unternehmen sind dem Aufsichtsrat nicht zur Zustimmung vorgelegt worden; der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.

■ **Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrates.** Dem Aufsichtsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt.

**IV.5 VERWEIS: ZIFFER 4.3.5 CGK BWB**

■ **Nebentätigkeiten von Mitgliedern des Vorstandes.** Die Vorstandsmitglieder haben Nebentätigkeiten ausgeübt, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Berliner Wasserbetriebe AöR stehen (u.a. Wahrnehmung von Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten). Diese Nebentätigkeiten wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden zur Zustimmung vorgelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat über die Genehmigung von Nebentätigkeiten im Aufsichtsrat berichtet. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat eine aktuelle Übersicht aller Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009 zur Kenntnis gereicht.

**IV.6 VERWEIS: ZIFFER 3.8 CGK BWB**

■ **Gewährung von Krediten an Mitglieder des Vorstandes und an Mitglieder des Aufsichtsrates und Angehörige.** Den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt. Arbeitnehmervertreter/-innen des Unternehmens im Aufsichtsrat sind von der Regelung ausgenommen; ihnen werden die den übrigen Beschäftigten eingeräumten Konditionen gewährt.

**V. TRANSPARENZ****V.1+2 VERWEIS: ZIFFER 6 CGK BWB**

■ **Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung / für die Mittel- bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf.** Der Aufsichtsrat wurde über Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, unverzüglich unterrichtet.

■ **Informationen über das Unternehmen im Internet.** Unternehmensinformationen (z.B. der Geschäftsbericht) wurden auch über Internet veröffentlicht.

**VI. RECHNUNGSLEGUNG****VI.1 VERWEIS: ZIFFER 7.1.1 / 7.1.2 / 7.1.3 CGK BWB**

■ **Fristen für Jahresabschluss (90 Tage nach Geschäfts-**

**jahresende) und Zwischenberichte (45 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angabe der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen.** Der Jahresabschluss und die Zwischenberichte wurden entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in den vorgesehenen Fristen (geprüfter Jahresabschluss 90 Tage nach Geschäftsjahresende, Zwischenberichte 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes) den Gesellschaftern vorgelegt. Der Jahresabschluss/Zwischenbericht führt die Beteiligungsunternehmen des Unternehmens auf.

**VII. ABSCHLUSSPRÜFUNG****VII.1 VERWEIS: ZIFFER 7.2.1 CGK BWB**

■ **Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits.** Die Gewährträgerversammlung und der Aufsichtsrat haben vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen - auch nicht mit Organen des Abschlussprüfers - und dem Unternehmen/seinen Organmitgliedern bestanden; an der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel.

■ **Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender / entstehender Befangenheitsgründe.** Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten; der Abschlussprüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.

**VII.2 CGK BWB**

■ **Erteilung des Prüfungsauftrages und Honorarvereinbarung.** Der Aufsichtsrat hat nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren der Gewährträgerversammlung den zu bestellenden Abschlussprüfer vorgeschlagen und mit ihm nach der Bestellung die Honorarvereinbarung getroffen.

**VII.2 VERWEIS: ZIFFER 7.2.1 CGK BWB**

■ **Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und**

**Vorkommnisse während der Abschlussprüfung.** Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unterrichtet.

#### **VII.2 VERWEIS: ZIFFER 7.2.2 CGK BWB**

■ **Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss.** Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2008 teilgenommen und wird auch an den Beratungen für den Jahresabschluss 2009 teilnehmen.

## Berliner Wasserbetriebe auf einen Blick

		31.12.09	31.12.08	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
<b>Bilanz</b>								
Bilanzsumme	Mio. €	6 485	6 411	7 412	7 235	7 507	7 409	7 263
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	1 264	1 264	1 790	1 790	1 790	1 790	1 790
Eigenkapital	Mio. €	2 099	2 050	2 593	2 499	2 467	2 426	2 471
Fremdkapital	Mio. €	4 386	4 361	4 819	4 736	5 040	4 983	4 792
<b>Anlagevermögen</b>								
Restbuchwerte	Mio. €	5 539	5 568	6 272	6 253	6 576	6 520	6 428
Anschaffungswerte	Mio. €	10 558	10 387	10 883	10 649	10 806	10 566	10 271
<b>Investitionen</b>								
Anlagevermögen	Mio. €	278	291	283	293	298	315	275
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
<b>Umsatzerlöse aus</b>								
Wasserverkauf	Mio. €	418	416	396	424	404	393	374
Entwässerungsleistungen	Mio. €	743	731	699	680	679	647	581
Betriebliche Erträge insgesamt	Mio. €	1 325	1 303	1 322	1 258	1 234	1 228	1 202
Personalaufwand	1 000 Stück	259	260	260	259	266	265	274
Abschreibungen	Mio. €	250	246	256	238	230	233	221
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	Mio. €	925	894	906	898	888	888	856
Finanzergebnis	Mio. €	-105	-111	-20	-96	-112	-109	-128
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	0	0	0	3	8	-21	17
Jahresergebnis	Mio. €	168	140	177	98	85	62	116
<b>Betriebsteil Wasserversorgung</b>		2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Wasserwerke		9	9	9	9	9	9	9
Kapazität der Werke	1 000 m <sup>3</sup> /Tag	1100	1 140	1 140	1 140	1 140	1 140	1 140
Wasserrförderung	Mio. m <sup>3</sup>	201	201	200	209	206	209	222
Wasserverkauf	Mio. m <sup>3</sup>	192	193	193	202	197	201	214
Rohrnetz	km	7 889	7 888	7 875	7 857	7 843	7 830	7 827
Hausanschlüsse	1 000 Stück	279	271	267	262	258	254	257
<b>Betriebsteil Entwässerung</b>		2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Grundstücksanschlüsse	1 000 Stück	269	264	260	254	233	225	226
Klärwerke		4	4	4	4	4	4	4
Klärwerke (im Auftrag Dritter betrieben)		2	2	2	2	2	2	2
Klärwerke gesamt		6	6	6	6	6	6	6
Abwasserreinigung	Mio. m <sup>3</sup>	227	228	233	224	227	232	230
Abwasserreinigung (im Auftrag Dritter)	Mio. m <sup>3</sup>	7	7	8	7	7	7	7
Abwasserreinigung gesamt	Mio. m <sup>3</sup>	234	235	241	231	234	239	237
Entwässerungsleistung	Mio. m <sup>3</sup>	204	205	205	209	208	209	215
<b>Abwasserkanäle</b>								
Schmutzwasserkanäle	km	4 294	4 272	4 237	4 206	4 178	4 154	4 100
Mischwasserkanäle	km	1 915	1 914	1 904	1 908	1 902	1 902	1 894
Regenwasserkanäle	km	3 264	3 252	3 230	3 218	3 212	3 206	3 166
Sonderkanäle	km	68	68	68	68	68	68	68
Insgesamt	km	9 541	9 506	9 439	9 400	9 360	9 330	9 228
Abwasserpumpwerke	km	150	148	147	147	147	145	146
Druckrohrnetz	km	1 145	1 146	1 132	1 127	1 124	1 109	1 095